Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

211 (2.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711562

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition: Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 211. Oldenburg, Donnerstag, 2. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Offiziös wird das Zusammentreffen Kaiser Wilhelms und König Eduards für Mitte August in Schloß Friedrichshof bei Homburg angekündigt.

*

Der Untersuchungsrichter im Fall Puttkamer, Kammergerichtsrat Strehler, begibt sich in nächster Woche nach Kamerun, um den Sachverhalt an Ort und Stelle aufzuklären.

*

Oberst Ohnesorg, der mit in die Affäre Fischer verwickelt ist, wird im Sanatorium vernommen werden.

*

Der bayerische Minister v. Feilitzsch hat infolge der gestern gemeldeten Vorgänge seine Entlassung gegeben.

*

Blitz- und Hitzschläge mit schlimmen Folgen werden aus allen Teilen Mitteleuropas gemeldet.

*

*

Gestern entzündete der Blitz die Pfalz bei Caub am Rhein. Die Dumaauflösung soll Pobiedonoszew beim Zaren bewirkt haben.

*

Der frühere Dumaabgeordnete Herzenstein wurde in Terijoki in Finnland ermordet.

*

Das englische Unterhaus nahm die Vorlage über die Verfassung von Transvaal mit großer Mehrheit an.

Kolonial-Korruption.

Die Fälle „Peters", „Leist und Wehlau", „Puttkamer", „Fischer und Tippelskirch" sind durch den Fall Horn vermehrt worden, den es eigentlich schon gab, der aber durch eine erneute Untersuchung wieder in den Vordergrund der Erörterungen treten wird. Aus diesem Grunde kommen wir nochmals auf die abschreckende Vorgeschichte dieser Angelegenheit in Folgendem zurück:

(Horn war als Gouverneur von Togo vom Obergericht in Kamerun zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt.)

Im Jahre 1903 machte Horn eine Dienstreise nach dem Inneren, zunächst nach der Station Atakpame, welche von dem Stationsleiter Geo. A. Schmidt verwaltet wurde, dann weiter nach dem Bezirk Sokode-Bassari. Dort hat sich das traurige Vorkommnis zugetragen, das ein Augenzeuge, der Materialienverwalter Pötzsch, der den Gouverneur als Expeditionsmeister auf der Reise begleitete, bei seiner Rückkehr nach Lome, der Hauptstadt Togos, wie folgt geschildert hat:

Der Boy des Herrn Pötzsch, Zedu, hatte Gouvernementsgelder gestohlen, welche unter Pötzschs Bett in einem Kistchen aufbewahrt wurden. Als er ins Gebet genommen wurde, gestand er den Diebstahl und gab auch den Ort an, an welchem er das Geld versteckt hatte. Dort wurde aber nur ein Teil der gestohlenen Summe gefunden, und auf erneutes Befragen gab Zedu an, daß er den Rest des Geldes an einem benachbarten Ort versteckt habe. Er wurde nun unter Leitung Pötzschs von mehreren Soldaten unter fortwährenden Mißhandlungen nach dem angeblichen Versteck geleitet, es wurde aber dort nichts gefunden, und auch andere Angaben des Zedu über den Verbleib des Geldes erwiesen sich als falsch. Schließlich diktierte der damalige Bezirksleiter von Sokode-Bassari, Hauptmann v. Döring, dem Zedu neben einer Gefängnisstrafe 25 Peitschenhiebe zu. Bei der Exekution war Gouverneur Horn anwesend. Nach jedem Hiebe, den ein Soldat mit voller Wucht auf den Körper des Zedu herabsausen ließ, fragte Horn den Delinquenten, ob er jetzt gestehen wolle. Der Gouverneur machte sich also einer Handlung schuldig, die als Erpressung eines Geständnisses nach Paragraph 343 des Strafgesetzbuches mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bedroht wird. Durch Verordnung des früheren Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe, ist übrigens die Anwendung von Zwangsmitteln zur Erzielung von Geständnissen auch Eingeborenen gegenüber ausdrücklich verboten worden. Da die Folterung des Zedu nichts fruchtete, ließ Horn den Unglücklichen an den im Stationshofe auf einem erhöhten Platz errichteten Flaggenmast binden. Die Hitze war an jenem Tage so gräßlich, daß ein zum Expeditionspersonal Horns gehöriger farbiger Dolmetscher, der kurze Zeit neben Zedus Marterpfahl gestanden hatte, ohnmächtig zu Boden fiel. Zedu blieb nun an dem Flaggenmast hängen, und Horn kam von Zeit zu Zeit herbei, um den nach Wasser wimmernden Menschen zu fragen, ob er endlich gestehen wolle. Dabei ahmte er höhnisch das Winseln des Gefolterten nach. Zedu blieb den ganzen Tag und die ganze Nacht an dem Marterpfahl, unablässig nach Wasser wimmernd. Aber Horn hatte einen schwarzen Soldaten in Zedus Nähe postiert, der den Auftrag hatte, zu hindern, daß dem Unseligen ein Labetrunk gereicht werde.

Am nächsten Morgen reiste Horn ab, ohne sich um das Schicksal des immer noch am Flaggenmast Hängenden zu kümmern. Er begab sich nach dem Nachbarbezirk Mangu-Jendi, und Hauptmann v. Döring gab ihm eine Strecke Weges das Geleite. Als er zurückkehrte, war Zedu seinen Qualen erlegen. Es wurde alsbald ein Eilbote an den Oberleutnant Mellihn, den Leiter des Bezirks Mangu-Jendi, geschickt, durch welchen er ersucht wurde, dem Gouverneur den Tod Zedus zu melden. Als Horn hörte, was er angerichtet hatte, war er zunächst gänzlich konsterniert, dann äußerte er zu Pötzsch: „Mein Gott, das ist ja noch schlimmer, als die Taten Leists und Wehlaus; man wird ja nun zu Hause sagen, der Zedu sei am Marterpfahl gestorben." Horn zog nun wie von Furien verfolgt weiter. Während er sonst ziemlich ängstlicher Natur war und nur unter Beobachtung der weitestgehenden Sicherheitsmaßregeln marschierte, nahm er jetzt seinen Weg durch Gegenden, welche wegen der Wildheit ihrer Bewohner stets gemieden worden waren, und verabsäumte dabei jede Vorkehrung zur Sicherung der Expedition. Pötzsch hatte den Eindruck, als ob Horn den Tod suche.

Inzwischen wurde der Gouverneur durch dringende Botschaften der katholischen Mission nach Atakpame zurückberufen, weil der kommissarische Bezirksrichter, Freiherr v. Rotberg, infolge einer Anzeige, die der Missionspriester Pater Schmitz wegen Sittlichkeitsverbrechens gegen den Stationsleiter Geo. A. Schmidt erstattet hatte, sämtliche weißen Mitglieder der Mission, den Pater Schmitz selbst, den Missionsrektor Pater Müller sowie zwei Laienbrüder in Untersuchungshaft genommen hatte. Horn verfügte sofort telegraphisch die Freilassung der Paters und die Enthebung des Freiherrn v. Rotberg von seinen Funktionen, begab sich dann selbst in Eilmärschen nach Atakpame und übernahm dort die richterlichen Geschäfte, während Freiherr v. Rotberg alsbald nach Hause geschickt wurde. In Atakpame wurde nun dem Geo. A. Schmidt der Prozeß gemacht. Horn wohnte der Hauptverhandlung bei und warf aus dem Zuhörerraum, als Schmidt eine Aussage machte, das Wort „Unwahr" in die Debatte. Alsbald stürzte sich Schmidt in heller Wut auf seinen Vorgesetzten, und nur durch das tatkräftige Eingreifen des Vorsitzenden, Gerichtsassessors Tietz, wurde eine solenne Keilerei zwischen den beiden Herren verhindert. Schmidt wurde freigesprochen. Nachher ließ er den Gouverneur Horn durch den Hauptmann v. Döring, der wie alle weißen Beamten einen wütenden Haß auf den Gouverneur hatte, fordern, und als die Forderung abgelehnt wurde, verlangten diese Musterbilder europäischer Zivilisation von ihrem höchsten Vorgesetzten, daß er sofort die Station und das Schutzgebiet verlasse, widrigenfalls man ihn wegen der Affäre mit Zedu der Staatsanwaltschaft übergeben werde. Tatsächlich verließ auch der Gouverneur das Schutzgebiet. Inzwischen waren aber bereits Anzeigen gegen Horn erstattet worden, und von dem Gericht in Lome wurde nach Beendigung der Voruntersuchung ein Termin zur Hauptverhandlung gegen Horn angesetzt. Horn reiste infolgedessen von Europa nach Lome zurück, um sich dort vor Gericht zu verantworten. Als Leiter der Hauptverhandlung fungierte ein Gerichtsassessor und als Staatsanwalt trat der — Gerichtsaktuar Mohr aus Berlin auf. Der Herr Aktuar beantragte ein halbes Jahr Gefängnis gegen den Herrn Gouverneur. Dieser wurde jedoch „wegen Mangels an Beweisen" freigesprochen. Horn aber strebte eine glatte Freisprechung wegen erwiesener Schuldlosigkeit an und legte Berufung beim Kameruner Obergericht ein. Der Herr Aktuar als Staatsanwalt tat desgleichen, und das Ende vom Lied war, daß Horn in Kamerun wegen fahrlässiger Tötung zu 900 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde.

*

Warum griff die Behörde nicht eher ein?

Bei der Sucht der oberen Stellen zu Vertuschungen — im Falle Fischer liegen Beweise dafür vor — wäre es nicht unmöglich, daß beim Falle Horn ebenso, wie es bei den anderen Fällen geschehen ist, seitens der Kolonialverwaltung behauptet wird, man habe die Untersuchung dieser Fälle sofort eingeleitet, sobald man von den Anklagen gegen die betreffenden Beamten Kenntnis erhalten hatte. Nun befinden sich aber, so schreibt das „B. T.", in unseren Händen Aktenstücke, die das Gegenteil beweisen können. Wir möchten an den Herrn Reichskanzler die Frage richten, warum erst jetzt das Disziplinarverfahren gegen den Gouverneur v. Puttkamer und gegen den Gouverneur Horn eingeleitet wird, obgleich dieselben schweren Anklagen, die diesen Verfahren zugrunde liegen, schon in einem Schreiben des Geheimen Sekretariatsassistenten Pöplau vom auswärtigen Amt an den damaligen Grafen v. Bülow unter dem 22. November 1904 in aller Ausführlichkeit erhoben und substantiiert worden sind? Aus Anlaß der Ermordung des Hauptmanns Gaston Thierry vom Gouvernement Kamerun am 16. September jenes Jahres wurden in dem Pöplauschen Schreiben nicht nur dem Getöteten die fürchterlichsten Grausamkeiten gegen Eingeborene zum Vorwurf gemacht und Thierry auch der Vielweiberei und zahlreiche Tötungen von Eingeborenen beschuldigt, es wurden ähnliche verbrecherische Handlungen auch dem Gouverneur Horn, den Hauptleuten v. Besser, Wegener und Kannenberg, dem Prinzen Arenberg und dem Landeshauptmann Brandeis zum Vorwurf gemacht. Schon vor jetzt fast zwei Jahren wurde in jenem Schreiben dem Reichskanzler der Fall der „Frau v. Eckardtstein" unterbreitet und der Gouverneur v. Puttkamer der vorsätzlichen Urkundenfälschung beschuldigt. Es wurde zu gleicher Zeit an das Zeugnis des früheren Dienstvorgesetzten v. Puttkamers, des nachmaligen württembergischen Ministers v. Soden erinnert, Herr v. Puttkamer hätte sich „schon längst den Hals gebrochen, wenn er nicht eben Herr v. Puttkamer und Ministersohn wäre". Herr v. Puttkamer wurde der wüstesten Spielwut geziehen. Es wurde weiter schon damals behauptet, daß er seine eigenen Plantagen von Arbeitern der Regierung und auf Kosten der Regierung bewirtschaften lasse usw.

Schon unter dem 22. November 1904 wurde der Reichskanzler auf die ungesetzliche Pensionierung des dienstentlassenen Hauptmanns Kannenberg aufmerksam gemacht, schon damals wurde dem Reichskanzler die Darstellung des Falles Horn gegeben, die wir weiter oben umrissen haben. Es wurde dem Reichskanzler angezeigt, daß der Stationsleiter Schmidt vor Gericht wegen einer ihm ungünstigen Zeugenaussage des Gouverneurs Horn gegen diesen seinen Dienstvorgesetzten einen tätlichen Angriff versuchte und dem Gouverneur zurief: „Das Aas kriegt eine Kugel in den Balg", daß dieser Drohung entsprechend Schmidt den Gouverneur durch den Hauptmann v. Döring fordern ließ, und daß auf die Ablehnung dieser Forderung Hauptmann v. Döring den Gouverneur — wiederum der Untergebene seinen Vorgesetzten — mit der Drohung, den Fall Zedu zur Anzeige zu bringen, zwang, sich schriftlich zum sofortigen Verlassen des Schutzgebietes zu verpflichten. Bei seiner Abreise sei dann der kaiserlich deutsche Gouverneur auf Anstiften des Regierungsarztes Dr. Kulz von den Schwarzen verhöhnt und von diesen mit dem Liedchen: „Muß i denn, muß i denn" buchstäblich zum Tore hinausgepfiffen worden.

Warum ist auf diese Anzeigen die ganze Zeit über nichts oder so gut wie nichts geschehen? Warum ist nicht gegen die Herren v. Puttkamer und Horn, nicht gegen die Herren Schmidt und v. Döring ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, wohl aber gegen den Sekretariatsassistenten Pöplau wegen „böswilliger oder leichtfertiger Beschuldigungen gegen Beamte im Geschäftsbereich der Kolonialabteilung"? Das Verfahren gegen Pöplau hat bekanntlich mit seiner Dienstentlassung geendet, erst jetzt aber beginnt das Verfahren gegen Puttkamer und Horn, und über all die anderen doch höchst befremdlichen Vorgänge scheint Gras gewachsen zu sein und noch immer höher wachsen zu sollen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Presse.

Die von uns im Feuilleton veröffentlichten Kaiserworte über die Presse werden von der gesamten Zeitungswelt mit gebührendem Ernst zurückgewiesen. Das „B. T." sagt z. B.:

Es ist tieftraurig, bei einem Herrscher, der als modern gilt, einer solchen unzutreffenden Auffassung begegnen zu müssen. Wer mag dem Kaiser solche Ungeheuerlichkeiten eingeredet haben? Wo gibt es ein Blatt, das sich zu den „größten und geachtetsten der Welt" zählen dürfte, in dem zweiundzwanzigjährige Männer den Ton angeben und Artikel schreiben könnten, die „auf die Zeitgenossen den mächtigsten Eindruck machen können"? Wo sind solche Herren „Leiter der öffentlichen Meinung"? Dergleichen Blätter gibt es nicht. Die deutsche Presse wird, soweit sie den Titel „Presse", Vertreterin des Volksgewissens und der Volksüberzeugung, verdient, von Männern geleitet und bedient, die über das jugendliche Ungestüm der zwanziger Jahre längst hinaus sind, die sich ihre journalistische Schulung in harter Arbeit, nicht in spielerischer Gelegenheitsartikelei erworben und dabei ihr publizistisches Verantwortlichkeitsbewußtsein gestählt haben. Den Chefredakteur eines großen Blattes, der in der ihm anvertrauten Zeitung einen jungen Fant sich mit seiner grünen Weisheit breit machen ließe, soll man uns zeigen! Der wäre eine Acquisition für Castans Panoptikum! Ach nein, in der deutschen Presse wird etwas seriöser gearbeitet, und die Leiter der deutschen Zeitungen pflegen ihre Ressortredakteure auf Herz und Nieren zu prüfen, ob sie ihrer Aufgabe wirklich gewachsen sind. Zweiundzwanzigjährige Jünglinge machen in ernsten deutschen Blättern weder Politik, noch dürfen sie ihnen sonst in irgend etwas Richtung geben. Nicht einmal als Lehrlinge dürfen sie sich in untergeordneten Funktionen betätigen, denn auch für solche Dienste kommen fast ohne Ausnahme erst ältere Leute in Frage. Bismarck hat die Presse besser gekannt als der Kaiser. Er war nicht ihr Freund, weil sie nicht immer seine Freundin war. Aber er kannte ihre Bedeutung und ihr Wesen, und nichts ist so charakteristisch für die Wertschätzung, die er ihren Vertretern entgegenbrachte, als seine Aeußerung, ein hervorragender Journalist könne wohl ein tüchtiger Minister werden, aber ein noch so tüchtiger Geheimrat noch

Landesbibliothek Oldenburg

lange kein brauchbarer Journalist. Der eiserne Kanzler, selbst ein eifriger Journalist und einer, der sich aufs Metier verstand wie vor und nach ihm kein zweiter deutscher Staatsmann, wußte recht wohl, daß sehr ernsthafte Männer bei uns die Zeitungen machen. Er hätte gelächelt, wenn ihm einer hätte weismachen wollen, die deutsche Presse würde von zweiundzwanzigjährigen journalistischen Nestküken geleitet. Die derzeitigen Ratgeber der Krone aber erwecken diese Anschauung beim Monarchen!

Volksvertreter auf Reisen.

Genua, 1. August. Der Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Heinrich", der heute von hier nach Ostasien abgegangen ist, hat die deutschen Reichstagsabgeordneten, welche eine Studienfahrt nach Ostasien machen, an Bord. Drei der Teilnehmer, die Herren v. Böhlendorff-Kölpin, Oberst z. D. Janke und Kreisarzt Dr. Wallau, haben die Fahrt bereits in Hamburg angetreten, während zwei weitere Abgeordnete, die Herren Amtsrichter Dr. Lucas und Kammerherr v. Riepenhausen-Crangen, erst hier an Bord gegangen sind. Der Dampfer wird am 30. August in Hongkong eintreffen. Nach einem fünftägigen Aufenthalt, der auch zu einem Ausflug nach Kanton benutzt werden wird, wird die Reise nach Schanghai fortgesetzt werden, wo ein etwa achttägiger Aufenthalt genommen wird, der auch zu einer Fahrt auf dem Yangtse bis hinaus nach Hankau benutzt werden soll. Am 19. September werden die Teilnehmer mit dem Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Gneisenau" von Schanghai weiter nach Tsingtau fahren, wo ein etwa 14tägiger Aufenthalt genommen werden wird. Die Weiterfahrt erfolgt mit dem Lloyddampfer „Prinz Ludwig", der am 6. Oktober nach Nagasaki, am 7. Oktober nach Kobe und am 9. Oktober nach Yokohama kommen wird. Die Rückreise von Yokohama werden die Teilnehmer der Fahrt entweder am 13. Oktober mit dem Lloyddampfer „Prinz Ludwig" oder am 27. Oktober mit dem Lloyddampfer „Prinzeß Alice" antreten.

Sansibar, 1. August. Die Abgeordneten verließen gestern abend um 7 Uhr mit dem Dampfer „Bundesrat" Dar-es-Salaam. Sie fahren zunächst nach Kilwa Kissiwani, dann nach Lindi, Bagamoyo, Sadani, Sansibar, Pangani und Tanga. Unter Benutzung der Mombobahn wird dann eine siebentägige Fußtour durch Usambara ausgeführt. Am 15. d. M. wird Mombassa erreicht, am 17. Port Florence. Dann erfolgt eine zwölftägige Rundfahrt um den See mit zwei Tagen Aufenthalt in Bukoba und vier Tagen in Muanza. Von dort geht die Rückfahrt nach Mombassa, wo am 31. d. M. die Heimreise mit dem Dampfer „Bürgermeister" der Deutsch-Ostafrika-Linie angetreten wird.

Kleine Nachrichten.

Die vielbesprochene Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von England wird, wie die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." nunmehr mitteilt, Mitte dieses Monats im Schloß Friedrichshof bei Homburg stattfinden, wo sich der deutsche Kaiser mehrere Tage aufzuhalten gedenkt. Zu dieser Zeit wird er auch der Enthüllung des Landgrafendenkmals beiwohnen.

Die Germaniawerft in Kiel hat das erste Unterseeboot der deutschen Marine vollendet. Das Fahrzeug wird heute zu Wasser gebracht werden. Vertreter des Reichsmarineamtes leiten die Erprobungen, welche anfangs September beginnen.

Dr. Karl Peters schreibt in der „Post": „Die Köln. Ztg. tischt ihren Lesern auf, es befinde sich bei den Petersakten ein Brief von mir an den Bischof Woodwood aus Manila, der einen ganz ähnlichen Inhalt mit dem gefälschten Tuckerbrief habe. Es handle sich bei dem Streit um den Tuckerbrief also nur um eine Namensverwechselung. Ich bemerke zu dieser Meldung, daß sie auf einer unverschämten Erfindung beruht, und daß ich meinen Rechtsanwalt Herrn Dr. Sello ersucht habe, gegen die Kölnische Zeitung sofort die Beleidigungsklage zu erheben.

Ausland.

Rußland.

Die Revolte in der finnischen Festung Sveaborg begann, weil ein Torpedomatrose an den Mißhandlungen seiner Vorgesetzten gestorben ist. Als sich Unruhen bemerkbar machten, nahm der Kommandant mehrere Verhaftungen vor, worauf in der Nacht zum 31. eine Empörung bei der Festungsartillerie ausbrach. Die Empörer ergriffen von drei starken Forts mit 40 Maschinenkanonen Besitz und beschossen die Forts auf der Kommandeur-, auf der Lager- und der Alexanderinsel, bis die letzten beiden zu den Aufrührern übergingen. Eine dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch im Laufe des Tages vom Kommandanten von Sveaborg, Generalmajor Laiming zugegangene Depesche lautet in Ergänzung früherer Meldungen:

„Vier Hafenkriegsschiffe haben sich in voller Kriegsbereitschaft der meuternden Garnison angeschlossen. Die Lage ist drohend."

Infolge einer Beschädigung der Bahngleise um Helsingfors ist das Heranbringen von Truppen erschwert. Abends traf das Geschwader des Großfürsten Alexander Michailowitsch aus Reval vor Helsingfors ein, wo völlige Panik herrscht, nachdem die Aufrührer mit wechselndem Glück die Kommandeurinsel tagsüber beschossen hatten. Während die offiziellen Nachrichten versichern, daß der Aufstand bereits niedergeworfen sei, verneinen Privatnachrichten diese Meldung und behaupten, daß vier von den meuternden Schiffen auf Kronstadt zu dampfen, um die dortige Garnison zum Meutern zu veranlassen.

Es war gleichzeitiger Ausbruch von Militäraufständen in Sveaborg, Kronstadt und Sebastopol geplant. Der Ausbruch in Sveaborg erfolgte zu früh. Die Kronstädter Militärbehörden trafen Maßregeln, um zu verhüten, daß seitens der Revolutionäre ein Ueberfall auf die im Hafen liegenden Kriegsschiffe oder gar auf die Stadt selbst erfolge. Während der ganzen Nacht waren elektrische Scheinwerfer tätig. An die Führer der Armee ist ein revolutionärer Aufruf erlassen worden. Den letzten Nachrichten aus Helsingfors zufolge ist das Geschwader des Großfürsten Michailowitsch in Sveaborg eingetroffen. Die Bewohner der Stadt haben sich den Revolutionären angeschlossen, welche ihnen Waffen und Munition lieferten. Zwei Infanterie-Kompagnien machten mit den Revolutionären gemeinsame Sache. Der Befehlshaber, General Laiming, ist von meuternden Matrosen verhaftet worden. — Die Behörden treffen die umfassenden Vorsichtsmaßregeln, weil die revolutionären Delegierten eifrigst Propaganda zu gunsten der Meuterei in Sveaborg machen. An Bord verschiedener Kriegsschiffe sind an Stelle der unzuverlässigen Marinesoldaten Infanteristen kommandiert worden, um die Wache zu übernehmen. Auf verschiedenen Kriegsschiffen sind die Geschützverschlüsse entfernt worden und die Geschütze gebrauchsunfähig gemacht worden.

Mord eines Abgeordneten.

Petersburg, 1. Aug. Wie den Blättern aus Terijoki (Finland) gemeldet wird, wurde gestern abend neun Uhr der frühere Abgeordnete Herzenstein, als er mit Frau und Tochter am Meeresstrande spazieren ging, durch zwei aus einem unbewohnten Gebäude abgefeuerte Schüsse getötet. Die Tochter wurde an der Hand verwundet. Der Täter entkam. „Rjetsch" weist darauf hin, daß der gestern um sechs Uhr nachmittags in Moskau weilende Abgeordnete Jolles telegraphisch bei der Redaktion anfragte, was mit Herzenstein passiert sei. In Moskau sei das Gerücht verbreitet, daß er ermordert worden sei. Also eher, als der Mord passierte!

Der Statthalter des Kaukasus meldet: Die Garnison von Deschlagar meuterte, nachdem sie von der Dumaauflösung erfahren hatte. Der Regimentschef, die Offiziere und der Militärgeistliche wurden getötet. Die Aufständischen sind Herren der Lage. Auf dem Postamt und Telegraphenamt sowie in allen Staatsgebäuden wurden Wachen aufgestellt.

Unpolitisches.

Zum Rektor der Berliner Universität für das am 15. Oktober beginnende Studienjahr ist Professor der Theologie Dr. phil. Julius Kaftan gewählt.

Selbstmord im Gefängnis. Der Banklehrling Karl Brunke hat sich gestern nachmittag im Kreisgefängnis zu Braunschweig erhängt. Brunke hatte im Oktober v. J. die beiden Schwestern Haars auf ihren Wunsch erschossen und war von der Strafkammer Braunschweig zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Revision war vom Reichsgericht verworfen worden.

In Fürth hat sich der 29jährige praktische Arzt Dr. Herzberg, der keine Praxis hatte, aus Nahrungssorgen in seiner Wohnung mit Morphium vergiftet.

Die Rheinpfalz in Flammen! Gestern brannte infolge Blitzschlages die allen Rheinreisenden bekannte Pfalz bei Caub. Die Pfalz, eines der eigenartigsten und schönsten Bauwerke im ganzen Rheingebiet, wird schon im Jahre 1267 unter dem Namen Valkenaue erwähnt. Im Burgenstil auf einem Tonschieferfelsen mitten im Rhein erbaut, verdankt sie ihre Entstehung zweifellos der Erhebung eines Rheinzolles an dieser Stelle. Die zugespitzte Untermauerung aus roten Sandsteinquadern dient als Eisbrecher. Auf der Spitze steht der pfälzische Löwe als Schildhalter. Der Sage nach mußten hier die Pfalzgräfinnen ihre Niederkunft halten. In späterer Zeit diente die Pfalz als Gefängnis und erhielt eine kleine Besatzung; jetzt steht sie leer. Sie ist nur durch eine Falltür zugänglich und hat im Burgraum einen 8 Meter tiefen Brunnen mit Quellwasser. Den inneren Hof umgibt eine Holzgalerie. Der mittlere fünfseitige Turm mag zu Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut worden sein; später reihte sich das Sechseck mit seinen Erkern, Pechnasen und 25 Türmchen an. 1620—32 hielten die Spanier die Pfalz besetzt. Am 1. Januar 1814 erfolgte bei der Pfalz der Uebergang Blüchers über den Rhein. — Der Blitz schlug an der höchsten Spitze ein großes Loch und riß dort einen Teil der eichenen Bekleidung herunter. Dann traf er einen kleinen Turm und zündete auch dort. An beiden Stellen schossen sofort die Flammen in die Höhe. Dann bahnte der Blitz sich einen Weg von dem kleinen Türmchen nach der Außenpforte und schlug dort noch einiges Holz- und Mauerwerk herunter, auf dem ganzen Wege erheblichen Schaden anrichtend. Dann verschwand er wahrscheinlich in der Erde. Der Wärter Wilhelm Pfaff aus Caub bemerkte, als er mit einer Anzahl Fremder in einem Nachen nach der „Pfalz" zurückkehren wollte, die Gefahr, in der das alte Bauwerk schwebte. Da es sehr schwierig war, auf dem engen Treppchen Wasser heraufzubekommen, so gelang es nicht, mit Wasser des Brandes Herr zu werden. Aber zufällig befand sich ein von einem Ingenieur-Verein gestifteter Minimax-Apparat oben in einer Halle. Seiner Benutzung ist es zu verdanken, daß die „Pfalz" nicht vollständig abbrannte. Eine Anzahl von Arbeitern hatte sich eingefunden, die behilflich waren, wieder alles in Ordnung zu bringen. In dem Zimmer, das die Pfalzgräfin früher bewohnt hat, ist das Glas der Scheiben und die Anbleiung dieser Scheiben zum Teil geschmolzen. Für heute ist der Besuch des Oberpräsidenten v. Windheim in Kassel angesagt. Im übrigen sind schon Vorkehrungen getroffen, und wird Baurat Callenberg in den nächsten Tagen eintreffen, um die Wiederherstellung zu veranlassen.

Bei Courrières befanden sich am 25. Juli noch 31 Leichen in den Gruben. Die Lage von 23 Toten ist bekannt. Die in letzter Zeit geborgenen Leichen waren mumienartig eingetrocknet. Die Zahl der herausgeschafften verendeten Pferde beträgt 98. Einen Begriff von dem Umfang der Rettungsarbeiten und der schweren Aufgabe der Ingenieure kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß die Verunglückten, deren genaue Zahl 1100 beträgt, auf einer Strecke von insgesamt 110 Kilometern zu suchen waren. Fast die Hälfte der Bergleute hat den Tod an der Stelle gefunden, wo sie gerade beschäftigt waren, die meisten anderen sind nur 20 bis 30 Meter geflohen und dann erstickt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

*** Oldenburg,** 2. August.

*** Ordensanlegung.** Der Kaiser erteilte dem General der Infanterie von Rosenberg-Gruszczynski, Gouverneur von Ulm, vordem Kommandeur der 19. Division, die Erlaubnis zur Anlegung des demselben verliehenen Bayerischen Militär-Verdienstordens 1. Klasse.

*** Die Besichtigung der 19. Kavalleriebrigade** (Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19 und Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13) fand gestern nachmittag im Gelände bei Lüneburg durch den Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner, statt. Zugegen war u. a. auch der direkte Vorgesetzte der Brigade, Generalleutnant Freiherr von Lyncker. Nach dem Parademarsch führte die Brigade unter Befehl ihres Kommandeurs, Oberst von Colomb, ein gefechtsmäßiges Exerzieren und mehrere Attacken aus. Heute ist für die Truppe ein Ruhetag angesetzt. Morgen — 3. August — vormittags marschiert die Brigade zum Truppenübungsplatz in Munster, um an dem großen Manöver des dort versammelten Kavalleriekorps teilzunehmen. Der Kaiser wird am 6. und 7. d. M. zur Besichtigung des Korps auf dem Truppenübungsplatz anwesend sein. Am 8. August wird das Kavalleriekorps, dessen Stärke zehn Regimenter beträgt, aufgelöst, alsdann treten die letzteren den Rückmarsch in ihre Garnisonen an.

*** Mit dem Abschluß des Staatsvertrages zwischen Oldenburg und Preußen wegen Herstellung einer durchgehenden Eisenbahnverbindung von Meppen nach Oldenburg,** worüber wir schon berichteten, waren von der oldenburgischen Regierung Eisenbahndirektor Oberregierungsrat Graepel und Finanzrat Stein betraut. Nach diesem Vertrag beabsichtigt die oldenburgische Staatsregierung die oldenburgische Staatsbahnlinie Essen-Löningen bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Herzlake zu verlängern. Der Kreis Meppen beabsichtigt die ihm gehörige Eisenbahn Meppen-Haselünne-Herzlake ebenfalls bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Löningen fortzusetzen. Die Spurweite der Bahnen soll 1,435 Meter betragen. Die Vollendung und Inbetriebnahme der Bahnlinien muß längstens binnen zwei Jahren seit dem Tage der Ratifizierung des Staatsvertrages bewirkt werden. Die Verwaltung der beiden neuen Linien soll nach dem Eigentum getrennt erfolgen. Die Regierungen behalten sich die Bestimmung der geringsten Zahl der zur Beförderung von Personen dienenden Züge vor und sind darüber einig, daß täglich in keinem Falle weniger als drei Züge auf der ganzen Strecke Meppen-Essen in jeder Richtung verkehren sollen. Die Einführung der vierten Wagenklasse auf der Strecke Meppen-Essen wird in Aussicht genommen, soll jedoch nicht vor Ablauf von fünf Jahren nach Eröffnung des Betriebes gefordert werden.

§ Sonderzug. Gestern abend passierte ein Sonderzug von Wilhelmshaven nach Kiel gegen 11 Uhr unsere Station. Der Zug enthielt die ca. 650 Personen starke Besatzung des neuen Linienschiffes „Deutschland."

* **Der Männergesangverein „Liederkranz"** feiert am 8. und 9. September das Fest seines 50jährigen Bestehens. Damit ist zugleich der Sängertag der „Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln" verbunden. Der Verein gestaltet sein Jubelfest auch aus diesem Grunde besonders glanzvoll. Die Festordnung lautet: Sonnabend, den 8. September: Nachmittags 2—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste auf dem Bahnhof; nachmittags 6 Uhr: Festkonzert im Großherzoglichen Theater. Der „Liederkranz" wird außer verschiedenen kleineren Chören den „Frithjof" von M. Bruch unter Mitwirkung der Kapelle des 91. Inf.-Regts. zur Aufführung bringen. Für die Partie der Ingeborg ist Fräulein Vidron aus Cöln, eine Sopranistin allerersten Ranges, gewonnen worden. Der Frithjof wird in dem Vereins-Ehrenmitglied A. Stammer einen tüchtigen Vertreter finden. Abends 9 Uhr: Begrüßungsabend im „Ziegelhof" (Herren-Liederabend) mit gemeinschaftlichem Essen und folgendem Kommers: Chorgesänge, Liedervorträge, humoristische Aufführungen und Ansprachen. — Sonntag, den 9. September, morgens 8,30 Uhr: Frühgesang; morgens 9 Uhr: Ausflug nach Rastede oder Zwischenahn mittels Sonderzuges; mittags 12 Uhr: Frühstück daselbst; nachmittags 2 Uhr: Rückfahrt mit Sonderzug; nachmittags 4 Uhr: Festessen mit Damen im „Ziegelhof". Aufführung des Festspiels „Die Macht des Gesanges", für die Jubelfeier verfaßt von G. Ruseler. (Musik von dem Dirigenten Herrn G. Götze.) Durch den dann folgenden Festball wird das Fest in schönster Weise seinen Abschluß finden.

*** An dem 16. Verbandstage des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten,** der am 13., 14. und 15. September d. J. in Berlin stattfindet, wird aus Oldenburg der Ober-Postassistent Ehrhardt teilnehmen. Es werden zwei Hauptsitzungen abgehalten, in denen insbesondere die Personalfrage zur Sprache kommen wird.

*** Negerdragoner.** Aus Uelzen schreibt man: Vor längeren Jahren hatte ein hiesiger Offizier einen Suaheli-Negerknaben namens Abdullah aus Deutsch-Ostafrika als Spielkameraden für seine Kinder bei sich aufgenommen, der allen wegen seines anstelligen Wesens gefiel. Mit der Versetzung des Offiziers kam auch er von hier weg und niemand wußte, wo er eigentlich geblieben war. Gestern zeigte er sich nun seinen hiesigen Freunden in der Uniform der Oldenburger Dragoner, bei deren 3. Eskadron er seiner Militärpflicht genügt. Da sein Regiment gerade in Lüneburg weilt, hatte er sich für den Sonntag Urlaub nach Uelzen erbeten, um seine früheren Freunde zu besuchen. Abdullah ist Christ geworden und heißt als solcher jetzt Joseph Musta. Sein Vater steht als Soldat im Dienst des Sultans von Sansibar.

*** Patent-Erteilung.** Auf Grund der Bekanntmachungen des Kaiserlichen Patentamtes in Berlin, zusammengestellt von der Norddeutschen Handels- und Industrie-Gesellschaft G. m. b. H., Abteilung Patentbureau, Bremen, Bahnhofstraße 12: Hegeler & Ehlers, Oldenburg i. Gr. Klavierrahmen mit unterhalb des Saitenbezugs angeordneten Spreizen 175332.

X. Marktbericht. Der gestrige Schweinemarkt hatte nur eine geringe Zufuhr an Futterschweinen und kleineren Ferkeln aufzuweisen. Fette Schweine waren gar nicht vorhanden, da diese bei der hohen Temperatur nicht transportfähig sind. Futterschweine kosteten 30 bis 70 M. Kleinere Ferkel schwankten pro Alterswoche zwischen 2,50 und 3 M. Der Handel war nicht besonders.

Auf dem Kasinoplatz wurde Kohl in allen Sorten feilgeboten; Kartoffeln kosteten 90 ₰ und 1 M, frühe Aepfel kosteten das Scheffel 2,50 M, Birnen das Liter 10 ₰.

In der Halle herrschte ein recht reges Geschäftsleben. Fleisch und Wurstwaren hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Butter 1,10 bis 1,20 M, Eier 70 bis 80 ₰, Pilze das Liter 15 bis 20 ₰. Junges Gemüse war in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen vorhanden. Geflügel war weniger vorhanden und infolgedessen teuerer als am letzten Markttage. Für Blumenliebhaber bot die Blumenhalle bei mäßigen Preisen eine große Auswahl. Trauerkränze waren von 50 ₰ an zu haben. Der Handel ging in allen Teilen gut.

*** Die Pferdekrankheit** bei dem Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 kann jetzt als erloschen angesehen werden, nachdem nun auch die drei letzten kranken Pferde wieder

Landesbibliothek Oldenburg

hergestellt sind. Die Stallungen des Dragoner-Regiments werden zur Zeit einer gründlichen Reinigung unterzogen, damit ein erneutes Auftreten der Brustseuche möglichst ausgeschlossen ist.

* **In Verbindung mit dem Verbandstag des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften,** der von Mittwoch, den 15., bis Freitag, den 17. August, hier stattfindet, feiert der Verband oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften das Fest seines 25jährigen Bestehens. Teilnehmerkarten, für die Dauer des Genossenschaftstages gültig, werden zum Preise von 10 M ausgegeben. Mittwoch, den 15. August, abends 7 Uhr, findet in den Sälen der „Union" der Begrüßungsabend der Teilnehmer, sowie die Feier des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Verbandes statt. Der Oldenburger Verband wird seine Gäste mit Freibier (Bayerisch und Pilsener) bewirten. Donnerstag, den 16. August, morgens 9 Uhr, beginnen die Verhandlungen in der „Rudelsburg". Der Großherzog wird bei der Eröffnung zugegen sein. Nachmittags wird ein Ausflug nach Zwischenahn-Dreibergen unternommen. Am Freitag werden die Verhandlungen fortgesetzt. Der Genossenschaftstag schließt am Sonnabend mit einem Ausflug in die Wesermarsch, nach Bremerhaven und in die See ab. Der Vorstand des Verbandes oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften besteht aus den Herren zur Horst-Großfeldhus, R. Eden-Oldenburg und A. Willers-Oldenburg.

* **Die drückende Hitze** hat etwas nachgelassen. Nachdem das Thermometer gestern so ziemlich den höchsten Stand erreicht hatte, kühlte die Luft diese Nacht merklich ab, wahrscheinlich infolge ferner Wetterstürze, so daß heute alles wie befreit aufatmet.

* **Im Kaiserhof-Garten** spielen am Mittwoch und Sonnabend abends die Mitglieder der Infanteriekapelle. Diese kleinen Konzerte werden gern besucht und erfreuen sich auch in musikalischer Beziehung eines rechten Ansehens.

* **Die Ausführung des Gesetzes über den Frachturkundenstempel** hat im Eisenbahnverkehr zu Unzuträglichkeiten deshalb geführt, weil die Eisenbahnverwaltung den Urkundenstempel nicht, wie im Gesetze vorausgesetzt, vom Aussteller des Frachtbriefs, sondern immer vom Frachtzahler einzieht. Die Beschwerden der industriellen Kreise hierüber hat der Zentralverband Deutscher Industrieller in einer Eingabe an die zuständigen Behörden zum Ausdruck gebracht und die schleunige Aenderung des jetzigen zu Mißhelligkeiten zwischen Verkäufer und Käufer führenden Verfahrens beantragt.

* **Zur Nachahmung empfohlen!** Die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft ermäßigte den Rückfahrtpreis dritter Klasse von Lübeck nach Hamburg um den Betrag der Fahrkartensteuer.

* **Polizeibericht** vom 30. Juli. Am 28. d. M. wurde eine Person wegen Hausfriedensbruchs angezeigt. Eine Person wurde wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht. Seit dem 23. d. M. mußten 5 Personen wegen Obdachlosigkeit und 7 Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

gs. **Westerstede,** 1. August. Nachdem der hiesige Ortsausschuß den Bau eines zweiten Gasbehälters mit 200 Kubikmeter Nutzinhalt beschlossen hat, ist der Bau gestern nun an die Firma Carl Franke in Bremen vergeben worden, welche denselben bis zum 25. Oktober d. J. fertig zu stellen hat. Nach Fertigstellung dieses neuen Behälters können dann 400 Kubikmeter aufgespeichert werden. Seiner Zeit, wie an den Ort die Frage herantrat, ein Gaswerk zu erbauen, erklärten zunächst 75 Hausbesitzer, Anschluß an die Anstalt zu nehmen und zeichneten diese eine Garantiesumme von 7500 M. Wie vorauszusehen, steigerte sich die Zahl der Hausanschlüsse sehr schnell, denn kurz nach dem Eröffnungstage des Gaswerks — 1. September 1903 — waren bereits 143 Abnehmer vorhanden. Nach und nach benutzten die Handwerker das Gas zu Betriebszwecken, und zwar sind es 6 Handwerker. Außerdem werden noch 85 Kochherde und 2 Emaillier-Oefen (letztere den Fahrradfirmen R. Müller und J. Bücking gehörend) mit Gas gespeist. Verschiedene größere Neuanschlüsse stehen für die kommende Zeit noch bevor, so z. B. der neue Bahnhof, Amtsgericht usw. Im Laufe der nächsten Jahre wird das hiesige Gaswerk eine gute Einnahmequelle für unsern Ortssäckel werden. — Die Kosten des neuen Gasbehälters beziffern sich auf annähernd 9000 M.

* **Bardenfleth,** 2. August. Der Maurer Jeeske bekam am Sonnabend bei einem Richtfest mit einem Kollegen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Jeeske erhielt hierbei mit einem schweren Gegenstande einen Schlag ins Genick, so daß die Wirbelsäule brach. Der Tod des Unglücklichen trat in der Nacht von Sonntag auf Montag ein. Der Staatsanwalt hat sich zur Feststellung des Sachverhalts an Ort und Stelle begeben.

* **Veckerhagen,** 1. August. Eine große Panik entstand auf dem Weserdampfer „Graf Moltke", als dieser hier anlegen wollte. Von dem schweren Anlegesteg wurde das Dampfrohr des Sicherheitsventils infolge einer Ungeschicklichkeit durchgestoßen. Der siedende Dampf strömte auf die zahlreichen Passagiere. Eine Anzahl sprang ins Wasser, mehrere Frauen wurden ohnmächtig und stürzten auf die schreienden Kinder. Es herrschte ein schreckliches Durcheinander, zumal der Dampf jeden Ausblick erschwerte. Hüte, Stöcke und Schirme schwammen auf dem Wasser. Eine Anzahl von Passagieren wurde verbrüht, andere erlitten Beschädigungen ihrer Garderobe. Eine schon in der Weser treibende Frau konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Bierkrieg.

Der deutsche Gastwirteverband, Sektion Oldenburg, sucht durch seinen Vertrauensmann, Herrn Fritz Jühne, in Bremer und Dortmunder Zeitungen eine Brauerei, die wöchentlich 300 Hektoliter Bier, eventuell mehr, liefern kann. — Wo bleiben da die hiesigen Brauereien mit ihrem Bier? ??

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Verschärfte Aufsicht in Chicago.

Washington, 1. Aug. Der Landwirtschaftssekretär ist aus Chicago zurückgekehrt, wo er die Einführung der neuen Aufsichtsvorschriften für Schlachthäuser geleitet hat. Er sagte, die neuen Vorschriften seien von den Fleischpackern günstig aufgenommen worden, da diese erkennen, daß nur durch die schärfsten Maßnahmen das amerikanische Fleisch seinen früheren Ruf im In- und Ausland wiedererlangen könne. (S. r.! D. Red.)

*

Vom Bierkrieg.

Erfurt, 1. Aug. 110 Brauereien Thüringens haben sich zu einer Gesellschaft m. b. H. zusammengetan, um von heute ab die festgesetzten erhöhten Verkaufspreise für Lagerbier um zwei Mark, für einfaches Bier um eine Mark einheitlich durchzuführen.

Berlin, 2. Aug. Die „Voss. Ztg.: meldet aus Leipzig: Eine von 180 Personen besuchte Versammlung der sozialdemokratischen Partei im Leipziger Reichstagswahlkreise erklärte den Boykott über alle den Bierpreis erhöhenden Brauereien und Wirte.

*

Aus Rußland.

Helsingfors, 1. August. In der Nähe der Bahnstation Richinyaki wurde die Brücke 5 gesprengt; auch zerstörte die „Rote Garde" das Gleis zwischen zwei weiteren Stationen. Die Ruhe auf Skatudden ist wiederhergestellt. 110 Personen und 11 Privatpersonen sind entwaffnet worden. Das Eintreffen anderer Truppen wird erwartet.

Petersburg, 1. August. Die Soldatenemeuten in drei Forts der Festung Sveaborg und der Flottenmannschaft in Skatudden wurden durch die dort liegenden Truppen unter Beihilfe mehrerer Kreuzer unterdrückt. Die Meuterer sind entwaffnet. Dagegen ist die Haltung der Arbeiterschaft in Helsingfors bedrohlich geworden. Die Arbeiter erklären, keine Truppentransporte nach Helsingfors mehr zu dulden; sie haben infolgedessen die Eisenbahnstation Richmjaki besetzt.

Warschau, 1. August. Wegen der fortdauernden Ueberfälle hat die Zentraldirektion der Monopolverwaltung die Schließung sämtlicher Branntweinverkaufsstellen angeordnet.

*

Kleine Depeschen.

Berlin, 2. August. Laut einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Görlitz brach dort ein partieller Streik der organisierten Maurer aus. Viele Bauarbeiter legten ebenfalls die Arbeit nieder.

Berlin, 2. August. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge bewilligten die Stadtverordneten in M.-Gladbach 150 000 Mark zum Bau städtischer Heime für ledige Arbeiterinnen, um dadurch dem immer schlimmer werdenden Arbeiterinnenmangel in der Textilindustrie vorzubeugen.

Berlin, 2. August. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, sind bei dem Gewitter, das sich gestern über Berlin entlud, zwei Personen durch Blitzschlag getötet worden.

Wettervoraussage für Freitag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Vorwiegend heiter, still, stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
1. Aug.	7 Uhr nm	+19,8	767,6	28. 4,4	1. Aug.	+23,8	+12,2
2. Aug.	8 Uhr vm	+13,9	767,8	28. 4,5	2. Aug.	—	

Briefkasten der Redaktion.

C. C. 100. Wir empfehlen Ihnen die Stotterheilanstalt bei Rudolf Denhard, Eisenach.

Staufähre. Ihre Klage können wir ohne Namensnennung nicht aufnehmen.

Freilos. Siehe die vorstehende Antwort.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 4. August:

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.

Synagoge:

Sonnabend, den 4. August, **Predigt** 9½ Uhr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstraße 17.

Am Sonntag, den 5. August: **Ausflug nach Varel.** Abfahrt morgens 8,50 und nachm. 3,35 Uhr vom Bahnhof.

Nach beendeter **Inventur** werden jetzt die noch vorrätigen

Kleider, Mäntel, Blusen u. Röcke

zu **jedem** nur **annehmbaren** Preise **ausverkauft.**

Vorjährige Mäntel und Kleider von 3 Mark an.

Halbfertige Roben

in Batist, Leinen und Seide

ganz unter Preis.

Reste in Kleiderstoffen,

Wollmouseline und Waschstoffen.

S. Hahlo, Hoflieferant.

---

1 Mk. 50 Pfg. kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Zu kaufen gesucht ein
Schenkschrank.
Offerten unter S. 220 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Ganz unter Preis:

Weiße Satin-Bettbezüge, ganze Breite, Mtr. 85, 95 ₰, 1,05 bis 1,50 ₰. **Fertige Kissen-Bezüge,** beschlengt, von 95 ₰ an, mit Einsätzen von 1,10 M an. Die Sachen eignen sich der guten Qualität wegen sehr zu Aussteuern.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Z. vk. Birnen, L. 10 ₰ Nadorsterstr. 73.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche von der verstorbenen Frau Witwe Elise Janßen zu Oldenburg, Nebenstr. 4 a, zu fordern haben, werden gebeten, bis zum 15. Aug. d. J. spezifizierte Rechnung bei mir einzureichen. Diejenigen, welche der Frau Janßen schulden, werden ersucht, bis zum 15. August d. J. bei mir Zahlung zu leisten.

Im Auftrage der Erben:
Wilh. Müller, Rechnstllr.,
Oldenburg, kl. Kirchenstr. 4 a.

Das Sommerfest für unsere Gemeindepflege am 29. Juli d. J., das einen so schönen Verlauf nahm, hat auch ein sehr erfreuliches finanzielles Ergebnis gehabt: rund 550 M Reinertrag. (Genau kann dasselbe noch nicht angegeben werden.) Der Kirchenrat fühlt sich gedrungen, allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, dem Gesang- u. Turnverein von Nadorst, dem Festkomitee, den mitwirkenden Damen, sowie denen, die bares Geld oder Lebensmittel und Verkaufsgegenstände schenkten, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Ohmstede, 1. Aug.
Der Kirchenrat.
Eckardt, Pf.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. August 1906, nachm. 5 Uhr, gelangen in Frohns' Lokal zu Osternburg:
1 Spieluhr, 1 Paneelborte mit 10 Nippsachen, 2 kl. Blumenständer, 2 kl. Tische, 13 Bilder, 6 Tische, 3 Sofas, 2 Glasschränke, 1 Jagdgewehr, 1 Regulator, 1 Tresen, 4 Polsterstühle, 1 Spiegel, 3 Kleiderschränke, 1 Ziehharmonika, 1 Ackerwagen, 1 gr. Gaskochmaschine, 1 Schwein und div. andere Sachen
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. August ds. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hiers. folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

I. 13 Sofas, 18 Sessel, 8 Stühle, 6 Vertikows, 2 Trumeaux, 2 Spiegel, 1 Teppich, 1 Musikautomat, 1 Regulator, 1 Uhr mit Konsole, div. Bilder, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Schreibpult, 3 Schreibtische, 1 Serviertisch, 2 Luthertische, 1 Stubentisch, 1 runder Tisch, 1 Partie Handschuhe, 3 Bettstellen mit Betten, 1 gr. Glaskasten, 1 Ladenbuffet, 1 Ladentresen und 1 Laden-Einrichtung;

II. 1 Schreibtisch mit 3 Aufsätzen, 1 Bücherständer, 5 neue Wanduhren (Freischwinger), 3 goldplattierte Herrentaschenuhren mit Doppeldeckel, 4 Herrentaschenuhren, 2 goldene Damentaschenuhren, 2 silberne " " und 1 große Partie Musikalien.

Zu II. findet ein Ausfall des Verkaufs voraussichtlich nicht statt.

Körber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. August 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:
4 Schränke, 4 Tische, 2 Sofas, 15 Bilder, 2 Schweine, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 2 Haussegen, 2 Regulateure, 1 Schreibsekretär und 1 Pult mit Glasaufsatz
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Immobilverkauf.

Der Brinksitzer Claus Hinrich Claussen zu Bloherfelde beabsichtigt seine zu Bloherfelde belegene

Landstelle

öffentlich meistbietend zu verkaufen u. steht zu dem Zweck 2. Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 15. Aug. 1906,

nachmittags 6 Uhr,
in Schildts (früher Huntemanns) Wirtschaft zu Bloherfelde.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und dem reichlich 12 Scheffelsaat großen Grundstück. Das Land ist bester Bonität.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu kaufen gesucht ein Haus an guter Lage (auch Neubau) mit 2 Familienwohnungen mit je 5—6 Wohnräumen. Garten erwünscht.
Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter S. 229 an die Exped. d. Bl.

Bloh.

Ausnahmsweise

Am Sonntag, den 5. August d. Js.:

Oeffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet
G. Brunken.

Vergnügungszüge nach Bloh.
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30.
" " Ziegelhofstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Monat August
besonders wohlfeile Preise!

Vorzüglich gearbeitete

Herren-Anzüge

in den modernsten Stoffarten.

Namentlich die besseren Gattungen zu **18, 20, 25, 30, 35, 40, 45** Mk. sind in jeder Beziehung unübertrefflich.

Knaben-Anzüge

ebenfalls in ganz hervorragender Auswahl

aus derben, alltäglichen Stoffen **2, 2.50, 3, 3.50, 4** bis **10** Mk. Elegante Modefasons aus allerersten Ateliers **4, 4.50, 5, 5.50, 6** bis **20** Mk.

Die Firma veranstaltet keinerlei Ausverkäufe. Die Waren sind stets frisch und von tadelloser Beschaffenheit. Die Qualitäten sind verbürgt besser und die Preise billiger, als in sogenannten Ausverkäufen.

Siegmund Oß junior,

Einzelne Höschen.
Einzelne Schulhosen.
Wasch-Blusen.
Cheviot-Blusen.
Sweaters.
Strohhüte.

Geestemünde-Lehe-Bremerhaven,

Oldenburg,

Langestraße **53.**

Siegmund Oß junior's
Schuh-Abteilungen.

Reichhaltige Auswahl in allen Gattungen.
Unbedingte Haltbarkeit.

Schuhe u. Stiefel

für Knaben u. Mädchen
für den täglichen Gebrauch als Spezialität.

Schulstiefel für Knaben u. Mädchen.

Besondere Vorzüge:

Bequeme, tadellose Paßformen.
Aeußerste Haltbarkeit.
Anerkannte Preiswürdigkeit.

Geestemünde. Lehe. Bremerhaven.

Landw. Nutzgeflügel-Zucht-Verein Ohmstede.

Freitag, d. 3. August, abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Denker, Ohmstede.
Tagesordnung: Geflügelpreiskegeln. Verschiedenes.
Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder, die diesjähriges Rassegeflügel zur Verkegelung abzugeben haben, werden gebeten, bestimmt an obiger Versammlung teilzunehmen.

Oldenburger Konsum-Verein
e. G. m. b. H.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, von den Vereins-Lieferanten

fortan nur Marken neuen Systems

anzunehmen. Der Vorstand.

Eisschränke, Fliegenschränke, Fliegenglocken

billigst bei

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Wohnungs-Gesuche

Ges. zu 1. Nov. e. **freundl. Wohnung** m. 4—5 gerad. Zimm. i. Pr. b. 400 M. Näh. Donnerschw. str. 5a (Bürgerhaus).

Ein **kl. Laden nebst Wohnung** oder angrenzender Stube wird zu mieten gesucht. Off. u. S. 227 an die Exped. d. Bl.

Ein **möbl. Zimmer,** gänzl. ungen., wird zu mieten ges. Off. S. 226 an Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht
Wohn., 6—8 Z., sof. od. später. Villa m. kl. Gart. u. Pferdestall bevorz. Off. u. **Z. 400 postlagernd Magdeburg.**

Ges. **Wohn.** von 6—7 R. m. Zubeh. mögl. i. Inn. d. Stadt i. Pr. v. 3—400 M. Off. u. O. 13 postl. Oldenb. erb.

Pens. Beamter sucht in der Umgegend von Oldenburg, Bloh oder Rastede an ruhiger Lage **2 ger. Zimmer** (Möbel hat er selbst) mit voller Pension für 7—900 M. Off. unter **S. 232** an die Exped. d. Bl.

Zu mieten ges. zu Mai n. J. eine geräumige **Wohnung** mit 3 Wohn- und 3 Schlafzimmern, Mädchenk. u. Zubehör, im Preise von ca. 500 M. Neubau nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter S. 228 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Donnerschwee. Z. verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober- oder Unterwohnung** mit Stall, Blumen- u. Gemüsegarten. Pr. 250 u. 350 M.
Krahnbergstr. 1.

Die **kl. Oberwohnung** im Hause Schützenhofstr. 3 soll auf sofort oder zum 1. Nov. cr. vermietet werden. Mietpreis 100 M.
Osternburg. **Georg Maas.**

Zu vermieten z. 1. Nov. die **2. Etage,** enth. 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Bodenraum nebst Wasserleitung.
Zeughausstr. 23a.

Zu vermieten eine **Unterwohnung** mit Gartenland.
Osternburg. **Herrenweg 21.**

Zu vermieten eine sep. **Unterwohnung.** Preis 135 M. **Osternburg, Wilhelmstraße 7.** Näheres zu erfragen bei Grasmeyer, Schützenhofstr. 16.

Sof. od. 2 **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** auch passend f. Kontor, z. verm.
Moltkestr. 9.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberwohnung** mit Land (sep. Eing.).
D. Henjes, Artillerieweg 6 b.

Z. v. z. Nov. d. frdl. abschließb. **Oberwohn.,** enth. 2 St., 2 K., K. m. anstoß. Torfr. u. Zubeh., Wasserltg.
Zeughausstr. 28.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberwohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör, an ruhige Bewohner.
Watterodt, Karlstr. 4.

Zu vermieten schöne Oberw. (120 M.).
Stolle, Sachsenstr. 4.

Zu verm. eine **Unterwohnung** mit allerlei Land. Nedderendsweg 6.

Z. v. z. 1. Nov. Rummelweg 1 b. **Oberwohn.,** 2 St., 4 K., K. u. Zubeh. (280 M.), desgl. d. **Hinterw., 4 R., K., Stll., Gart.** (170 M.). Näheres unten.

Sofort zu verm. **großes** schön möbl. **Zimmer** mit **gutem** Bett, ev. Pension.
Langestr. 11.

Frdl. möbl. **St.** z. v. Katharinenstr. 2

Kleiner Laden mit Zubehör zu vermieten zum 1. November.
Kurwickstr. 7.

Eversten. Zum 1. Nov. **Unterwohn.,** 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Keller und etwas Garten, nahe beim Everstenholz. Näh. Hauptstr. 6, Seiteneingang, **1 Tr.**

Nadorst. Zu verm. zum 1. Nov. eine **Wohnung** mit 2½ Scheffelsaat Land.
Aug. Mohrmann, Scheideweg.

Herrschaftl. Oberwohnung, 6 Räume mit Zubehör, per 1. November a. c. oder später an ruhige Bewohner zu vermieten. Haarenufer 8.

Hausbäkerweg b. Eversten. Z. 1. Nov. eine schöne **Wohnung** mit ca. 1 Sch.-S. Gartenl. z. verm. **Karl Meyer.**

Schöne **Souterrain-Wohnung** (3 R.) a. d. Sonnenstr. z. 1. Nov. an einzelne Leute zu verm. Mietpr. 150 M. Näh. **Sackstr. 8** b, oben.

Z. 1. Nov. Ziegelhofstr. 39 **Oberw.** Pr. 250 M. Z. erfr. Bismarckstr. 24.

Eine kleine **Unterwohnung** zu vermieten. **Sandstr. 50.**

Zu vermieten **möbl. Stube u. Kam.**
Wilhelmstr. 8, pt.

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterw.,** 2 St., 1 K., K. u. Zubeh., 180 M, desgl. sofort **kl. Unterw.** an 1 P. Näh. Kriegerstr. 13.

Z. verm. eine sep. **Oberwohnung** mit Balkon. Ehnernstr. 33.

Zu verm. a. gl. o. sp. kl. **Unterwohnung.**
Langenweg 27.

Freundl. Logis. Burgstraße 4.

Freundl. **Logis** zu vermieten.
Nelkenstraße 7 a, links.

Zu verm. z. 1. Nov. Unterwohnung im Hause Steinweg 3a. Preis inkl. Wasser 420 M. Näheres Steinweg 26.

Bürgeresch. Eine abschl. freundliche **Oberwohnung** zum 1. Novbr. zu vermieten. Eschstraße 278 a.

Drielake. Zu verm. **Unterwohnung** mit Gartenl. zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner. Näheres Sandweg 27.

Zu verm. z. 1. Nov. **halbes Haus** (Unter- und kleine Oberwohnung) mit Gartenland.
Bürgereschstr. 7 b, Ecke Lerchenstr.

Osternburg. Z. verm. eine sep. **Oberwohnung** mit Gartenland. **Cloppenb.-Straße 81,** gegenüber der Kirche.

Zu verm. fr. **Oberwohnung** z. 1. Nov.
Haarenufer 20, unten.

Z. verm. z. 1. Nov. eine **Oberwohn.** an einz. Person od. kl. Familie. Milchbrinksweg 66, a. d. Alexanderstr.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberw.** m. etwas Gartenland. **Nadorsterstr. 73.**

Zu vermieten zu Oktober oder Nov. **eine Oberwohnung** Rauhehorstweg 9, enthaltend 2 St., 3 K., Küche, etwas Garten. Preis 200 M.
A. Harms,
Alexanderstraße 17.

Z. verm. kl. frdl. Zimmer m. Bett.
Sonnenstr. Nr. 3, ob.

Zu verm. eine sch. **Stube** auf gleich oder 1. September.
Fr. Hinrichs, Donnerschweer Ch. 184.

Z. verm. p. s. o. sp. unmöbl. **Stube** m. Kochgelegenheit; zu **November: Oberwohnung,** St., 2 K. u. Zubeh.
Frau Rolfs, Johannisstr. 9.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Novbr. **Oberw.** an ruh. Bewohner. Schulstr. 2.

Eine schöne sep. **Oberw.** an ruh. Bew. pr. 1. Nov. zu verm. Preis 210 M. Zu bes. v. 10—12 u. 6—7 Uhr. Augustfstr. 3.

Herrschaftliche Unterwohnung mit Stallung sowie herrschaftliche Oberwohnung haben wir per November zu vermieten.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche rc., nebst Gartenld. Nchzkr. Donnerschw. Chaussee 58, unten.

Unterwohnung mit Wasserleitung und Garten zum 1. Nov. eventl. auch früher zu vermieten. Ackerstr. 8, oben.

Zu v. mbl. **St.** u. K. Katharinenstr. 2

Zu verm. eine schöne **Oberwohnung** m. sep. Eing. Lindenstr. 8.

Ein kl. **Wohnhaus,** für Handwerker pass., billig zu vermieten. Auch eignet sich selbiges zum Betriebe eines **alkoholfreien Restaurants.** Näh. Langestr. 6.

Z. verm. z. 1. Nov. eine frdl. **Oberwohn.** Pr. 300 M. **J. Wulf,** Georgstr. 4.

Sp. **Oberw.** z. verm. 1 St., 2 K., K. m. Zubeh. u. Garteenl. 200 M. **Kreuzstr. 7.**

Osternburg. Zu verm. zu Novbr. oder früher freundl. sep. abschl. **Oberwohnung,** best. aus 2 St., 2 K., Küche und Zubehör. Nordstraße 10 b.

Osternburg. Zu vermiet. eine kleine **Oberwohnung,** für einzelne Person passend, zum 1. September oder später. Näheres **E. Plander.**

Zu verm. **Unterwohn.** mit Garten. Lerchenstr. 10. Näheres daselbst oben.

Zu verm. freundl. **Oberwohnung** für 180 M an ruhige Bewohner.
Lambertistraße 24, r.

Zu verm. möbl. **Stube** u. Kammer mit oder ohne Pension. Kanalstr. 2.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kim. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Bürgerfelde. Zu verm. **halbes Haus** mit 2—5 Scheffel Land. 1. Feldstr. 6.

Drielakermoor. Zu verm. auf Nov. eine **Unterwohnung.** Herrenweg 20.

Fachschule für Damenschneiderei.
Kostüm-Atelier.
Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schulze,
Inkasso—Auskunftei.

Von der Reise zurück
Dr. Reiff.

Bin von der Reise zurück.
Rastede, den 2. Aug. 1906.
Dr. med. Meyer.

Schriftstell. Damen
(Ged., Skizz., Nov., Rom. etc.) wollen Angebote (zun. ohne Manuskr.) senden an Dir. **A. Hinrichsen,** Berlin-Wankow, Brielestr. 39.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, d. 1. Aug. 1906.
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel, der Arbeiter
Hermann Luttmann
in seinem 59. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernde Witwe
Anna Luttmann geb. Stulken,
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. d. M., nachm. 2¼ Uhr, vom Pius-Hospital aus auf dem Donnerschweer Kirchhof nachm. 3 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester u. Schwägerin
Frl. Marie Lentz,
welches trauernd zur Anzeige bringen
Heinrich Lentz,
Ida Lentz geb. Stöver.

Verspätet.
Am 30. Juli starb plötzlich und unerwartet
Fräulein Christine Osthoff.
Im Namen der Angehörigen:
Anna Osthoff.
Beerdigung: Freitag morgens 9 Uhr vom Peter Friedrich-Ludwig-Hospital.

Danksagungen.

Altenhuntorf, den 31. Juli 1906.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen von nah und fern, besonders auch dem Kriegerverein unseren
innigsten Dank.
Familie **Munderloh.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit meiner lieben Frau, unserer teuren Mutter, sowie für alle Beweise bei ihrem Hinscheiden sagen ihren
tiefgefühlten Dank
H. Fejenfeld u. Familie.
Oldenburg, 1. August 1906.

Ofen. Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Gratulationen, sowie allen, welche uns mit ihrem Besuche und Geschenken beehrten, sagen wir auf diesem Wege unseren **innigsten Dank.** **J. D. Wenke** u. Frau.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): F. Meiner, Oberhammelwarden, Johann Fehrmann, Neufunnixsiel. Ingenieur Hans Kamprath, Meiderich. — (Tochter): R. Wöhler, Wilhelmshaven, Friedrich Eulbach, Scharrel i. Oldbg. G. Leussmann, Hannover.
Gestorben: Christine Osthoff, Oldenburg. Hans Bargmann, Nordenham (Kabelkolonie), 6 M. Dietrich Lohse, Bremerhaven, 91 J. Johann Mehrings, Bant, 37 J. Erich Staude, Wilhelmshaven. Ww. J. Rieken geb. Groenefeld, Bant, 56 J. Fabrikarbeiter Berend Webermann, Augustfehn, 32 J. Talke Margarete Hinrichs geb. Becker, Petersfeld, 67 J. Ida Frilling, Rechterfeld, 16 J. Wilhelmine Röndell, Steinfeld, 50 J. Ww. Jantje Meers geb. Lüttmers, Eisnigbausen, 57 J. Georg Elso Huismann, Hatzum, 5 J. Ww. Anna Goltz geb. Bouman, Leer, 56 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 211 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 2. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 2. August.

* **Kriegergräberschmückung bei Metz.** Aus Metz wird uns geschrieben: Die diesjährige allgemeine Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz findet am 12. August auf der Ostseite und am 15. August auf der Westseite statt. Nach Beendigung der Schmückung wird am 15. August die allgemeine Gedenkfeier für die Gefallenen mit Rede, Gesang und Musik am 67er Denkmal bei St. Hubert, unweit Gravelotte und daran anschließend ein patriotisches Konzert in der Schlucht bei Gravelotte abgehalten werden. Kranzspenden für bestimmte Gräber wollen rechtzeitig an den Vorstand der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber in Metz gesandt werden. Geldbeiträge, sei es für bestimmte Gräber, sei es für die allgemeine Schmückung, nimmt der Schatzmeister der Vereinigung, Herr Rendant Jonas in Metz, entgegen. Es werden etwa 3000 Kränze niedergelegt und bietet sich allen Patrioten Gelegenheit, zu den großen Kosten dieses Unternehmens einen kleinen Beitrag zu stiften.

* **Die mittleren Bureau-, Stations- und technischen Beamten der Eisenbahnverwaltung** erhielten in diesen Tagen die Mitteilung über ihre Beförderung zu Revisoren und Vorstehern und Versetzung in eine höhere Gehaltsklasse, die Anwärter für diese Stellen die Beförderung zu Zivilstaatsdienern. Während die Anwärter voraussichtlich zum Teil mit einem höheren Gehalte als dem Anfangsgehalte angestellt werden, ist für die in eine höhere Gehaltsklasse versetzten Beamten die Erhöhung im Gehalte zunächst nur 40 bis 60 *M* jährlich; sie macht sich freilich in Zukunft mehr geltend. Von einzelnen Anwärtergruppen bleiben trotz der verhältnismäßig vielen Stellen noch recht viele Beamte übrig, die wegen Stellenmangels noch nicht angestellt werden können. Die Anstellung der Unterbeamten folgt nach.

* **Die Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Sattler und Tapezierer** wurde, wie kurz mitgeteilt, beschlossen. Die Genossenschaft bezweckt den Einkauf der zum Betriebe des Sattler- und Tapeziergewerbes erforderlichen Rohstoffe, Werkzeuge und den Ablaß an Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Geschäftsanteil beträgt 300 *M*, die Haftsumme ebenfalls 300 *M*. In den Aufsichtsrat wurden folgende Herren gewählt: Sattlermeister August Gerhardi-Vechta, Sattlermeister Heinrich Heyne-Bant, Sattlermeister Heinrich Holert-Oldenburg, Tapeziermeister Gustav Wrede-Oldenburg, Tapezierer Paul Graaf-Varel. Sattlermeister Wilhelm Möller-Osternburg ist Vorsitzender, Sattlermeister Wilhelm Lohmann-Oldenburg Geschäftsführer und Tapeziermeister Franz Tilcher Stellvertreter des Vorsitzenden.

* **Besitzwechsel.** Der Landmann Hinr. Würdemann in Eversten I verkaufte mit Antritt zum 1. November d. J. 24 Scheffelsaat Ländereien, in Bürgerfelde belegen, an den Landmann Diedr. Janßen-Petersfehn für 4500 *M*. Ebenfalls verkaufte ersterer 18 Scheffelsaat Ländereien an den Schlachtermeister Joh. Schultz für 4800 *M* und an den Ziegeleibesitzer Dinklage 10 Scheffelsaat Ländereien für 2700 *M* mit Antritt zum 1. Nov. d. J. — Der Eisenbahnarbeiter Apetz-Bürgerfelde verkaufte sein Wohnhaus mit 4 Scheffelsaat Land für 7800 *M* an den Schlosser Klußmann mit Antritt zum 1. November d. J. — Der Wirt Ahlers-Friedrichsfehn verkaufte seine Wirtschaft mit 68 Scheffelsaat Land mit Antritt zum 1. Mai 1907 an den Armenhausvater Klockgether-Zwischenahn für 29 000 *M*. Sämtliche Verkäufe wurden durch Auktionator B. Schwarting-Eversten vermittelt.

Das Haus der Witwe Zeitz-Osternburg, Wilhelmstr. 7, geht durch Verkauf zum 1. November in den Besitz des Tischlers Grasmeier über.

* **In Gefahr, zu ertrinken.** Nach einem Menschenopfer verlangte gestern nachmittag schon wieder die neue Flußbadeanstalt. Ein Badegast, der des Schwimmens nur in geringem Umfange fähig war, sprang kühn von einem der Sprungbretter hinab in das Bassin für Schwimmer, in dem eine Wassertiefe von annähernd 3 Metern ist. Er kam in die größte Gefahr, zu ertrinken. Als einige Badegäste dies erkannten, riefen sie nach dem Bademeister Reinecke, der alsbald dem Ertrinkenden nachsprang und ihn glücklich rettete. Dieser Fall ist im Laufe der diesjährigen Badesaison der sechste, in dem der Bademeister R. Badegäste vom Tode des Ertrinkens rettete. Sein Rettungswerk brachte ihn gestern leider um seine Uhr. Als er zur Rettung des Badegastes gerufen wurde und die Gefahr erkannte, gab er, ehe er dem ertrinkenden Badegaste nachsprang, seine Uhr einem Knaben, der aber nach dem Rettungswerke damit verschwunden war.

* **Aus der Handwerkskammer.** Das Recht zur Führung des Meistertitels hat erworben der Schlachter Caspar Debring aus Cloppenburg. — Die Innungsvorstände werden daran erinnert, daß sie verpflichtet sind, bis zum 15. August d. J. die bei Innungsmitgliedern seit dem 15. Februar d. J. in die Lehre getretenen oder aus derselben ausgeschiedenen Lehrlinge auf den vorgeschriebenen Formularen an- resp. abzumelden oder, falls Aenderungen im Lehrlingsbestande nicht eingetreten sind, hiervon auf den vorgeschriebenen Postkarten Mitteilung zu machen. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafen bis zu 20 *M* bestraft.

kz. **Ein Diebstahl** wurde gestern abend gegen 8¾ Uhr an der Alexanderstraße ausgeführt. Der Postbote A. hatte dort vor einem Wirtschaftslokale auf kurze Zeit sein Fahrrad hingestellt. Als er nun seine Tour fortsetzen wollte, war sein fast neues Rad verschwunden. Es wurde sofort Anzeige erstattet. „Concordia“ war die Marke des gestohlenen Rades.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bloherfelde B, Gemeinde Eversten, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 *M*, einschließlich 150 *M* für Ortszulage. Bewerbungen sind bis zum 10. August d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben inbetreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Nordenham-Süd, Gemeinde Atens, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 *M* einschl. 150 *M* für Ortszulage, auch Wohnungsentschädigung oder Dienstwohnung. Bewerbungen sind bis zum 10. August d. J. einzureichen. — Der Lehrer Lücken zu Ofen ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Nordenham-Süd ernannt. — Der Lehrer Wachtendorf zu Bant C ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Hauptlehrer an der Schule zu Bredehorn ernannt. — Der Lehrer Oesting zu Bloherfelde B ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Hauptlehrer an der Schule zu Jetkhausen ernannt. — Der Lehrer Drees zu Nordenham-Süd ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Nordenham-Nord ernannt.

*

d. **Edewecht**, 2. Aug. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch wurde bei dem Schuhmachermeister Oeljen in Südedewecht eingebrochen. Der Dieb löste den Kitt von dem Schaufenster, brach dieses durch und öffnete mit leichter Mühe das Fenster. Wie die Spuren beweisen, steckte er die Schuhe und Stiefel in einen Sack. Vom Ladentisch hieß er einen Karton mit Schuhen, der im Laufe des Tages angekommen und noch nicht ausgepackt war, mitgehen. Einige Schritte vom Hause fand man an der Chaussee unter abgepflücktem Grase versteckt einen leeren Sack mit Heidereisen. Der Diebstahl ist wahrscheinlich nachts zwischen 12 und 1 Uhr ausgeführt, da Nachbarn um diese Zeit von der Straße her eigentümliches Geräusch wahrnahmen. Der Polizei gelingt es hoffentlich, den lichtscheuen Burschen festzunehmen.

* **Hahn**, 2. August. Der hiesige Kriegerverein hielt am vergangenen Sonnabend eine recht gut besuchte Hauptversammlung ab, die von 57 Mitgliedern besucht war. Die Tatsache, daß hier am 2. September das 1. Amtsverbandskriegerfest stattfindet, wurde von der Versammlung mit Freuden begrüßt. Es soll alles aufgeboten werden, um das 1. Fest zu einem recht schönen zu gestalten. Die Versammlung wählte als Festlokal den so schön, direkt am Hahner Holz belegenen Schützenhof (Inh. J. Schlange) und als Festplatz die beim Schützenhof belegene Wiese. Sodann wurden die verschiedenen Komitees gewählt. Bei der Eisenbahndirektion soll um Einlegung von Extrazügen nachgesucht werden. Das Programm wurde ungefähr wie folgend aufgestellt: Nachm. von 1 Uhr an Empfang der Vereine. 2½ Uhr Festmarsch durch den Ort zur Friedenseiche, daselbst Festrede, danach Abmarsch zum Festplatze. 4 Uhr großes Konzert im Schützenhofsgarten und 5½ Uhr Anfang der Festbälle. Der Festplatz soll mit Festzelt, Karussells und Buden aller Art bebaut werden. Im Amte Oldenburg befinden sich bekanntlich 30 Kriegervereine, die sich hoffentlich alle am Feste beteiligen werden.

* **Westerstede**, 2. August. Auf dem hiesigen Amtsgerichte wurde Dienstag das Testament des verstorbenen Hausmanns F. Böhlje-Linswege publiziert. Der Verstorbene hat dem Westersteder Gemeinde-Krankenhause 5000 *M* vermacht, welche am 24. Januar 1907 zur Auszahlung gelangen.

* **Neuende**, 2. August. Ein Wahrzeichen aus der älteren Friesengeschichte soll verschwinden. Der Hügel, auf dem die Siebethsburg gestanden, in welcher der Friesenhäuptling Edo Wiemken I gewohnt hat, soll, wie verlautet, dem Erdboden gleich gemacht werden. An Stelle des alten Bauernhauses soll ein moderner Neubau treten.

* **Stollhamm**, 30. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von der 25jährigen Jubiläumsfeier des Stollhammer Kriegervereins, welche bekanntlich Sonntag, den 5. August, stattfindet, und mit der zugleich auch das diesjährige Verbandsfest der Butjadinger Kriegervereinigung verbunden ist. Der hiesige Verein hat in dieser Woche noch Arbeit in Hülle und Fülle, um das Fest so zu gestalten, daß es sich den vorangegangenen würdig zur Seite stellen kann. Wenn der Himmel am Sonntag ein freundliches Gesicht zeigt, ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß zahlreiche Krieger sich in unserem Orte versammeln werden. Der festgebende Verein wird alles aufbieten, um gemeinschaftlich mit unserer Einwohnerschaft den lieben Gästen ein freundliches Willkommen zu entbieten. Eingeleitet wird das Fest durch den um 3 Uhr stattfindenden Festmarsch. Die Aufstellung erfolgt bei Maas' Gasthause und findet dann zuerst der Feldgottesdienst auf dem schattigen Wärf der Pastorei statt. Nach dem Festmarsch beginnt sofort in Harms' Hotel der Kommers, für den sorgfältige Vorbereitungen getroffen worden sind; auch der hiesige Männer-Gesangverein hat seine Mitwirkung zugesagt. Wir wünschen dem Kriegerverein, der keine Mühen und Kosten für ein gutes Gelingen des Tages gescheut hat, daß die Beteiligung aus ganz Butjadingen eine recht zahlreiche werde, eines freundlichen Empfanges in unserem Ort kann sich jeder Krieger versichert halten.

§ **Bant**, 2. Aug. Gestern nachmittag entstand in der Rüstringerstraße ein Feuer. Dasselbe kam in einer Waschküche, die sich im Erdgeschoß befand, zum Ausbruch. Es richtete jedoch

---

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

27 (Fortsetzung.)

Nach einer Weile des Glückes erhob sich das ahnungslose Paar. Sie hatten beschlossen, sobald als möglich gemeinsam, doch unauffällig in ein Bad nach Schweden zu reisen, als freie, vorurteilslose Menschen, die — wie sie sagten — weder der Welt, noch dem Himmel für ihr Tun und Lassen Rechenschaft schuldig sein wollten.

Rolf zog den Kahn ans Ufer und half seiner Freundin zärtlich hinein.

Bevor sie abstießen, war Ida behutsam durchs Gebüsch verschwunden. Sie mußte sich Gewalt antun, die rasende Schadenfreude zu bezähmen. O, es sollte eine feine, höchst gelungene Rache werden!

Sie traf den Bruder noch in Leskas Gesellschaft — etwas abseits von den anderen. Das war dem gehässigen Wesen gerade recht. Auch die hochmütige, abgefallene Freundin mußte den giftigen Stachel fühlen. Mit dunklen Anspielungen wollte sie beginnen, dann immer deutlicher werden — es gelüstete sie, auf Leskas Antlitz einen tödlichen Schrecken, ein jähes Erblassen mitanzusehen.

Da wurde sie selbst übertölpelt, ihr glühender Haß kam ihren Absichten zuvor. Auf zwei Tritte vor Jochen hintretend, entfuhr es ihr plump und gemein:

„Es wäre besser, Du würdest Deiner Melitta einigen Anstandsunterricht erteilen, als daß Du über andere freche Bemerkungen machst.“

Jochen maß sie vom Kopf bis zum Fuß.

„Bist Du toll?“

„Es ist eine Schande, wie sie sich benimmt — damit Du's nur weißt!“ zischte sie, dicht an ihn herantretend, aber so, daß es Leska hören mußte. „Oder findest Du's in der Ordnung, wenn sich Deine Frau von einem andern küssen läßt?“

Der in Wahrheit entsetzten Leska warf sie einen höhnisch triumphierenden Blick zu und machte sich dann, ehe der Bruder zur Besinnung kam, schnell wieder davon, schaudernd vor sich selbst — vor ihrer eigenen Verworfenheit.

Jochen riß schier den Tisch mit, als er aufsprang.

„Verfluchte Hexe!“ knirschte er wütend und machte einige zwecklose Schritte in der Richtung, die Ida eingeschlagen hatte.

Leska dagegen dankte dem Zufall, der in diesem Augenblick den Maler herbeiführte. Sie war keine Sekunde im Zweifel, wer jener „andere“ sein mochte, und wünschte jetzt nur mit der ganzen Kraft ihrer Seele, daß Jochen seine Fassung bewahre, den entsetzlichen Eklat zu vermeiden suche.

Von alledem, was Amschütz zu ihr sagte, verstand sie kein Wort, fortwährend gab sie verwirrte Antworten und sah überhaupt so gedankenverloren und abschreckend ernst aus, daß der Gast nicht wußte, wie er das Gespräch drehen und wenden sollte. Immer weniger glaubte er sich auf die Leute und Verhältnisse in Bronkow zu verstehen.

Unheimlich war's, und dieser Abend deuchte ihm gleich einem romantischen Maskenfest, dessen Teilnehmer unter bauschigen, faltenreichen Gewändern Dolche, Degen und Pistolen verbargen — verkappte Todfeinde, die lachend und tanzend schauerlichen Mord- und Entführungsplänen nachhingen.

Er drückte indessen ahnungslos sein Erstaunen darüber aus, Rolf seit langem nirgends mehr erblickt zu haben, und bemerkte noch, wie Leska darob eine dunkle Röte überlief, als vom Teiche her Melittas geschulte, weiche Altstimme ertönte. Augenblicklich verstummten alle und lauschten dem übermütigen, unbekannten Lied:

„Südliche Gärten an Felsengestaden,
Schlösser von Marmor auf Säulen gebaut,
Trunkne Silene, verzückte Najaden,
Heidnische Bilder im Mondschein erschaut.
Blühende Lauben mit lockendem Pfühle,
Düfte, die nahen, wie Werber des Glücks,
Südliche Seelen und leichte Gefühle,
Seelen, so froh ihres Blumengeschicks.
Wogendes Leben, im Tanze umschlungen,
Schnell im Gewähren, dem Augenblick hold;
Lippen, die reden mit schweigenden Zungen,
Lachen und Singen gleich Silber und Gold!
Neidlose Götter beschirmen den Reigen
Ewiger Jugend zu Lust und Gefahr,
Lauschen der Andacht helljubelnder Geigen,
Segnen die Tänzer am grünen Altar.
Fort aus den Mauern der Kalten und Müden,
Büßer und Beter, die ewig bereu'n!
O, wie verlockt es mich hin nach dem Süden,
Wo die Erwählten des Lebens sich freu'n!“

Doch regten sich nur wenige Hände zum Beifall, als Melitta geendet hatte. Auch dem Maler blieb ein „Bravo“ im Halse stecken angesichts der fast finsteren oder spöttischen Mienen.

Dann verabschiedeten sich Fürst und Fürstin Kahldorf von Leska und gaben damit das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch.

Als der Tannitzer Wagen vorfuhr, kam Jochen, wie in früheren Jahren, etwas zögernd hinter seinem bramarbasierenden Vater und nahm Leskas kalte Hand.

Sie mußte den Blick abwenden.

Da fand er aus großer Liebe und Achtung den rechten Ton.

„Wie stehts denn jetzt, Leska? Reiten wir wieder mal zusammen oder nicht?“ sagte er in seiner festen, knappen Junkersprache, die dem inneren Sturm Gewalt antat, als wäre nicht die kleinste Störung vorgefallen.

„Holen Sie mich ab, ich bin dabei,“ erwiderte sie mit der letzten Kraft.

Onkel Hugo, der die beiden wetterfesten, einfachen Menschen so bei einander stehen sah, verfiel in eine trübsinnige Reflexion.

Gräfin Melitta rief Leska zu: „Es war ein entzückender, unvergeßlicher Abend, liebste Gräfin!“, und wunderte sich nicht wenig, als sie in das kalte, unbewegte Antlitz blickte. Rolf half ihr indessen über alle Bedenken hinweg in den Wagen, den Komteß Ida unbemerkt, ohne Abschiedsgruß bestiegen hatte. Angstvoll, in einem Gefühl, das ein wenig der Reue glich, saß sie nun neben der Schwägerin — auf eine schreckliche Nachhausefahrt gefaßt.

Kaum aber hatte Jochen Platz genommen, der Diener schloß schon die Coupétür, da fuhr Ida wie eine Irrsinnige auf.

„Laßt mich hinaus!“ rief sie. „Mir ist schlecht! Ich will in Bronkow bleiben!“ Und sie sprang aus dem Wagen, als gelte es, einer Räuberbande zu entfliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

keinen bedeutenden Schaden an und konnte bald gelöscht werden. — Dienstag nachmittag brachte hier ein Gewitter eine große Regenmenge. Einige Straßen standen vollständig unter Wasser.

* **Varel**, 2. August. Gestern vormittag wurde der Baurat a. D. August Nienburg in seiner Wohnung tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Siebzigjährigen plötzlich ein Ende gemacht.

* **Zetel**, 2. August. Ein hiesiger Lehrling unternahm einen Selbstmordversuch, indem er sich im Hause seines Meisters erhängte. Sein Vorhaben wurde jedoch noch früh genug bemerkt, und da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurden sofort Wiederbelebungsversuche mit ihm vorgenommen, welche von Erfolg waren. Grund zu dieser Tat ist in einer gerechten Rüge, die ihm sein Meister erteilte, zu suchen. Er wurde in das Vareler Krankenhaus transportiert.

* **Schweiburg**, 2. August. Beim Baden verunglückt ist im benachbarten Wapelersiel gestern abend der bei der Firma Dieckmann beschäftigte Zimmergeselle Ripken. Mit mehreren Arbeitsgenossen wollte er nach beendeter Arbeitszeit noch ein Bad nehmen. Da er Nichtschwimmer war, rief er, an eine tiefe Stelle gekommen, laut um Hilfe und sank dann plötzlich unter. Trotzdem er sofort von den Mitbadenden aufs Trockene gebracht wurde und Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, gelang es nicht, ihn ins Leben zurückzurufen. Ein Herzschlag hatte seinen Tod herbeigeführt.

* **Burhave**, 2. August. Am Sonntag und Montag stand unser Ort im Zeichen des Jahrmarktrubels. Der bekannte Markthamm war mit Buden aller Art und Karussells gut besetzt und bot allerhand Abwechselung. Neben den Schmutzaaltanten, den Sudelbuden und dem Tanzzelte fiel besonders eine geräumige Bude für kinematographische Vorstellungen auf, die große Anziehungskraft ausübte. Am Sonntag war der Zuspruch von auswärts ganz besonders groß. Vor den Gasthäusern und auf den Straßen reihte sich Wagen an Wagen. Auch am Montag waren sowohl der Markthamm als auch die Tanzsäle gut besucht, sodaß wohl alle auf ihre Rechnung gekommen sind.

⊡ **Butjadingen**, 2. August. Nachdem in der Heuernte der erste Schnitt sehr gut ausgefallen ist, hört man vielfach Klagen über den mäßigen Stand des Eitgrüns, sodaß die Aussichten auf den zweiten Schnitt bislang wenig günstig sind. Auch haben die Feldbohnen in diesem Jahre nicht so gut angesetzt, als nach dem sonst vorzüglichen Stande der Bohnen anzunehmen war.

* **Delmenhorst**, 2. August. Die Milchküche gewinnt allmählich mehr und mehr an Bedeutung, so daß jetzt bereits täglich 200 Portionen sterilisierte Kindermilch abgegeben werden.

* **Cloppenburg**, 1. August. Die kirchenpolitische Gemeinde Cloppenburg-Krapendorf wird dem Herrn Kaplan Zerhusen ein Ehrengeschenk, bestehend aus einer Zimmereinrichtung, stiften.

Vechta, 1. August. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr sah man am südlichen Horizont langsam einen Luftballon der Stadt zuschweben. Als er ungefähr über dem Galgenberg stand, begann er rapide zu sinken und fiel in der Nähe der Ziegelei der Witwe Harbers in Hagen nieder. Es war ein Ballon der Luftschiffer-Abteilung Berlin, bemannt von einem Hauptmann der Luftschiffer-Abteilung und zwei Generalstabsoffizieren. An der Landungsstelle hatten sich viele auf dem Acker beschäftigte Landleute eingefunden, die den Offizieren bei der Bergung willig hilfreiche Hand leisteten; in ganz kurzer Zeit war der Ballon eingepackt und auf einen Wagen verladen. Der Ballon war um 3,45 Uhr nachmittags aus der Senne bei Paderborn aufgestiegen; er wurde nach Station Vechta geschafft, um von dort nach Moabit verladen zu werden. — Der Hauswart und Bote bei dem Großherzoglichen Amtsgericht Rüstringen in Bant, Herr H. Theilen, ist an Stelle des mit dem 1. Nov. d. J. in den Ruhestand tretenden Herrn Hotes zum Boten beim hiesigen Amte ernannt. — Schuhmachermeister Frye, der den der Frau Witwe Heinr. Koch gehörigen, an der Kirchstraße belegenen Bauplatz käuflich erworben hat, beabsichtigt ein Geschäftshaus auf demselben zu erbauen. — Der Wirteverein Vechta hielt am gestrigen Abend im Restaurant des Kollegen v. Wahlde eine Versammlung ab, in der u. a. gegen die erhöhte Biersteuer Stellung genommen wurde. — Der älteste Bürger unserer Stadt und zugleich der älteste Schlachtergeselle Deutschlands ist heute mittag aus diesem Leben geschieden. Es ist der hier allgemein nur unter dem Namen „Heinemanns Meyer" bekannte Herr Meyer-Davidsohn. Der Verstorbene erreichte das hohe Alter von 98 Jahren und war reichlich 80 Jahre ununterbrochen als Geselle in dem Vieh- und Schlachtgeschäft des Herrn Heinemann hierselbst tätig. Noch bis vor kurzem brachte er seinen Kunden das Fleisch in einem Korbe täglich ins Haus. Vor wenigen Tagen wurde dem jetzt aus dem Leben Geschiedenen auf dem Krankenbett die zweite ihm von dem Großherzog verliehene „Medaille für Treue in der Arbeit" durch Bürgermeister Berding überreicht, worüber er sichtlich erfreut war. Eine kurze, heftige Krankheit setzte dem arbeitsreichen Leben ein Ziel.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven**, 1. August. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt gestern nachmittag 5 Uhr im Rathaus eine öffentliche Sitzung ab, in welcher der Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer Beihilfe von 5000 *M* zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt vorläufig zurückgestellt wurde. Der Antrag des Magistrats betr. Anstellung eines zweiten Sekretärs für Steuersachen, der nach den Gehaltssätzen eines Stadtsekretärs angestellt werden soll, wurde vertagt bis zum Amtsantritt des neuen Bürgermeisters. Begründet wurde die Anstellung mit der Geschäftsüberbürdung des Stadtsekretärs. Der Antrag des Magistrates, die auf dem alten städtischen Dampfer lastende Schuld abzutragen, wurde angenommen. Gleichzeitig erfolgte die Mitteilung, daß der neue städtische Dampfer auf der Werft von Meyer in Papenburg am 18. August vom Stapel laufen soll. Das Kollegium beschloß ferner, die geplante Parkstraße mit einer Breite von 15 Metern in den Bebauungsplan aufzunehmen. Die vom Magistrat beantragte Einrichtung in dem von Feuerwehrleuten bewohnten Hause Mühlenstraße 96 wurde an den Magistrat zurückgewiesen. Gleichzeitig soll dieser ersucht werden, sich mit den Gemeinden Rüstringens behufs Einrichtung einer gemeinsamen Feuerwehr in Verbindung zu setzen.

Hamburg, 1. August. In der vergangenen Nacht kam in Hamburg und Umgegend ein starkes Gewitter zum Ausbruch, das an der Unterelbe, gegenüber Blankenese, das Bauernanwesen von Hadler bei Neuenfelde einäscherte. Das Wohnhaus und zwei Scheunen brannten nieder. Ferner wurde in Neuenfelde bei Harburg ein Haus von einem kalten Blitzschlage getroffen und eine Ecke des Hauses abgesplittert. In Allermoehe entstand ein größeres Feuer, zu dessen Löschung zwei Züge der Hamburger Feuerwehr entsandt worden waren.

Lübeck, 1. August. In einer Sitzung der Brauereivereinigung von Lübeck und Umgegend mit Vertretern der hiesigen Wirtevereine wurden Unterhandlungen wegen einer am 15. August d. J. in Kraft zu setzenden Bierpreiserhöhung von 1,50 *M* pro Hektoliter versucht. Die Vertreter der Wirtsvereine verlangten Aufschub der Inkraftsetzung des höheren Preises bis zum 1. Oktober d. J. und eine Verringerung des Preisaufschlages. Beides wurde jedoch von der Brauereivereinigung nicht zugestanden. Letztere besteht auf ihren Bedingungen.

Vermischtes.

Der Bräutigam im Löwenkäfig. Indische Blätter berichten von der Tat eines englischen Soldaten, die ihresgleichen sucht. Es war in dem indischen Städtchen Japulpur, wo die Royal Field Artillery steht. Einer der tapferen Tommys war schon seit längerer Zeit mit einem Mädchen verlobt, und er konnte die Braut nur deshalb nicht heiraten, weil ihm, wie ihr auch, die allergeringsten Mittel zu einer so kostspieligen Sache, wie das Heiraten ist, fehlten. Vor einigen Wochen erschien in Japulpur der bekannte Zirkus Warren, der ein ungewöhnlich schönes und reichhaltiges Löwenmaterial besitzt. Um der Japulpurer Garnison und den Einwohnern etwas Besonderes zu bieten, hatte der Direktor öffentlich verkündigen lassen, daß er demjenigen 500 Rupien (700 Mark) auszahle, der gesonnen sei, im Löwenkäfig seiner beiden wildesten Löwen während der Abendvorstellung einen Cakewalk zu tanzen. Er selbst und zwei der Wärter wollten in der Nähe des Käfigs bleiben für etwaige Notfälle. Abend um Abend füllte ein sensationslüsternes Publikum den Zirkus, und der Direktor machte glänzende Geschäfte, und Abend um Abend erließ er unsonst die erwähnte Aufforderung an das Publikum. Aber siehe da, eines Abends meldete sich plötzlich einer der anwesenden Soldaten zu dem Wagnis, und dem erschrockenen Direktor blieb nichts übrig, als den Bewerber anzunehmen, wollte er sich nicht vor dem Publikum blamieren. Der Soldat aber war jener verlobte Tommy, der wohl denken mochte: Sein oder Nichtsein, heiraten oder nicht heiraten. In größter Seelenruhe betrat der tapfere Brite den Käfig und tanzte tadellos korrekt seinen Cakewalk zu Ende, trotz des ununterbrochenen empörten Knurrens der Bestien. In Deutschland würde dieser eigentümliche Held wohl in verschärften Arrest kommen, der unerschrockene Brite aber wird in Indien gefeiert und bewundert, und — was die Hauptsache ist — er wird in den nächsten Wochen seine Braut heimführen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Deutschlands Außenhandel im Juni 1906. Nach dem vom Statistischen Amt herausgegebenen Nachweis über den auswärtigen Handel Deutschlands betrug die Einfuhr im Juni d. J. 43 517 358 D.-Ztr., 660 073 Stück, 35 484 Faß und 147 Stock (im Mai 1906: 44 413 676 D.-Ztr., 320 869 Stück, 638 237 Stück, 15 356 Faß und 2172 Stock). Die Ausfuhr belief sich auf 34 925 321 D.-Ztr., 403 948 Stück, 59 Faß, 83 Stock, 59 748 Hl. und 112 011 Fl. (im Mai 1906: 34 214 411 D.-Ztr., 973 Stück, 603 574 Stück, 23 Faß, 27 Stock, 41 180 Hl. und 132 424 Fl.). In den seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs, dem 4. März 1906, nunmehr verflossenen 4 Monaten März-Juni bezifferte sich die Gesamtmenge der Einfuhr auf 167 429 590 D.-Ztr., 2 280 645 Stück, 86 886 Faß, 5036 Stock; die Gesamtmenge der Ausfuhr dagegen auf 131 357 002 D.-Ztr., 2 144 685 Stück, 824 Faß, 186 Stock, 180 713 Hl. und 466 424 Fl.

Rußland und die deutsche Industrie. Der Vorstand der Lüneburger Wachsbleiche teilt mit, daß das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr ein wesentlich besseres Resultat als das Vorjahr ergeben habe. Da aber der geschäftliche Schwerpunkt des Unternehmens in Rußland liegt, wird bei der Aufstellung der Bilanz hierauf besondere Rücksicht genommen und die Dividende wieder nur mit 4,5 Prozent in Vorschlag gebracht werden. (Der Rückgang der Dividende in 1904—05 von 7 Prozent auf 4,5 Prozent wurde im Geschäftsberichte mit der Zurückhaltung in dem Abschluß neuer Geschäfte wegen der russischen Zustände erklärt.)

Deutsche Nationalbank, Kom.-Ges. auf Aktien in Bremen. D

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

„Amerikanische Verhältnisse" in Deutschland.

Der französische Journalist Jules Huret, der schon durch sein Buch über Amerika eine scharfe Beobachtungsgabe bewiesen hat, ist fünf Monate lang in Deutschland herumgereist und beginnt nun seine Eindrücke in einer Reihe von Artikeln im „Figaro" zu schildern. Vor allem hat es ihn in Erstaunen versetzt, wie oft ihm Erinnerungen und Eindrücke aus Amerika in den Sinn kamen, als er deutsches Leben und deutsche Sitten studierte. Er findet bei uns eine Kulturentwickelung, die durchaus der amerikanischen analog ist. „Es gibt zwar in Amerika keine Markgrafen, keine alten Burgen, keine Universität Göttingen und keine mecklenburgische Verfassung. Aber der Kaiser verheiratet seine Barone an die Töchter seiner Bergwerksbesitzer, die Professoren mit den Brillen arbeiten in den Laboratorien der Fabriken und die Großherzoginnen gehen ziemlich demokratische Bündnisse ein. Man begegnet in Deutschland noch nicht Milliardären und 32stöckigen Häusern — das Gesetz verbietet solche Bauten — aber der erste und der zweite Krupp bedeuteten mehr als Carnegie und Thyssen hat das Zeug zu einem Rockefeller . . . Man muß sich also darüber klar werden: das Deutschland, das ganz Werther war, und das Deutschland, das ganz Moltke war, sie sind — wenn sie überhaupt jemals existiert haben — tot, was sich gegenwärtig unseren Blicken darbietet, ist die vollständige Entfaltung eines alten, einst armen Volkes, dem das Glück gelächelt hat und das überrascht und entzückt an die Arbeit geht, sich mit äußerster Kühnheit in die Unternehmungen und Spekulationen moderner Industrie stürzt und sich ohne Zögern allen Komfort zu eigen macht." Huret findet, daß schon der Anblick der deutschen Städte das Blühen und Gedeihen des Landes bezeuge. Ueberall trifft er auf neue Stadtteile und schöne geschmackvoll erbaute Häuser, auch in den kleineren Städten. Ueberall erfreut er sich an den schönen Parkanlagen, die ihm als eine besondere Eigenheit des germanischen Volkes erscheinen und ihm das Urteil der alten Geschichtsschreiber über den Sinn des Germanen für die Natur bestätigen. Ihm fällt die liebevolle Pflege und die freie Entfaltung auf, die der Deutsche seinen Bäumen und Pflanzen zuteil werden läßt, und er findet, daß der Preuße die Natur wirklich liebt in all ihrer regellosen und ungekünstelten Schönheit, während sie dem Franzosen vor allem ein „Dekorationsmotiv" ist, das er bescheidet und zurechtstutzt. Allenthalben entstehen prächtige Bauwerke, Statuen, Brückenanlagen und nützliche Einrichtungen aller Art, die von dem Reichtum und der Kultur des Landes Kunde geben. Die Sitten der Bevölkerung passen sich dieser günstigen Lage der Verhältnisse an. Am Sonntag sind alle Städte verlassen und ein wahrer Auszug beginnt nach den Umgegenden. Der Deutsche gibt viel aus, und zwar in allen Gesellschaftsklassen. „Sie lieben das Leben. Später werden sie sparen, wenn sie können. Unterdessen trinken und essen sie. Sonntag abend sind alle Bierlokale der Städte bis zu vorgeschrittener Stunde dicht besetzt. In den großen Städten schließen viele Cafés überhaupt nicht, und ruhige Leute leeren die ganze Nacht hindurch Gläser, indes sie dazu ihre Zigarre rauchen, ohne daß man etwas anderes hört als den Lärm einer Kapelle von falschen Zigeunern oder irgend welcher Spielapparate . . ." Huret ist überrascht von dem Luxus, der Sauberkeit und der Wohlhabenheit, die er überall gefunden hat. Zwar ist es ihm nicht entgangen, daß es auch bei uns Arme gibt, aber das kann natürlich den Gesamteindruck nicht verändern. „Wie dem auch sei, ich bin während der ganzen fünf Monate nicht einem einzigen Bettler begegnet. Ja, ich habe mir sagen lassen, daß es unmöglich wäre, in Deutschland Hungers zu sterben, denn das Gesetz erlaubt das nicht und verpflichtet die Städte, die Armen zu unterstützen. Das ganze Aussehen der Leute trägt dazu bei, diesen Eindruck des allgemeinen Wohlbehagens hervorzurufen. Sie sehen nicht elegant aus, aber reinlich und wohl gepflegt. Gegenüber dem englischen Arbeiter, der sechs Tage der Woche so ungepflegt und schlecht aussieht, hat der deutsche Arbeiter das Ansehen eines kleinen Rentiers aus der Provinz. Deutschland fühlt seine Schwungfedern wachsen!" Der Luxus, der von den reichen Klassen in Deutschland getrieben wird, ist nach Huret nicht viel geringer als bei den Amerikanern. Ein Besuch bei dem „Paquin von Düsseldorf", bei dem großen Damenschneider Schlein, belehrt ihn darüber, daß auch in Deutschland die Damen für eine Toilette 1200 *M* ausgeben und für ihre Garderobe jährlich 20 000 *M* brauchen. Deutschland hat herrliche Hotels, die an Luxus und Eleganz in nichts den amerikanischen Hotels etwas nachgeben. Die Deutschen, die immer sehr reiselustig waren, begnügen sich jetzt nicht mehr mit der Sommerreise nach der Schweiz oder einer Fahrt nach Italien, sondern suchen zur Erholung und zum Vergnügen Aegypten, Südafrika und Amerika auf. Eine gewaltige Zunahme der Bevölkerung sorgt für eine stetige Ergänzung der Kräfte. „Ja, selbst das äußerste Zeichen des Reichtums, die letzte Blüte der Zivilisation fehlt nicht: das Laster. Es existiert, ganz wie bei uns, ganz wie in London, mit ein wenig mehr Zurückhaltung, aber in ebenso reichem Maße in den Straßen der Hauptstädte . . . Es fehlt also nichts mehr dem „Athen an der Spree", — als schöne Denkmäler," so schließt Huret.

*

Der Kaiser über Journalismus und Journalisten. Der Kaiser ist bekanntlich im Hafen von Bergen mit Gaston Menier, dem intimsten Freunde des verstorbenen Waldeck-Rousseau, zusammengetroffen, hat Herrn Menier auf seine Jacht besucht und ihr und seine Begleiter dann zum Diner auf der „Hamburg" eingeladen. Von diesem Zusammentreffen berichten, wie dem „B. T." aus Paris gemeldet wird, „Figaro" und „Matin" noch einige interessante Einzelheiten. Der Kaiser erschien auf Meniers Jacht, begleitet von den Herren v. Rücker-Jenisch und Professor Schiemann. Man plauderte von Pariser Moden, von Damenhüten, besonders von der Frage, ob die Damen im Theater die Hüte aufhalten dürfen, vom russisch-japanischen Krieg, vom Aufblühen Japans, von der Literatur und der Marine. Die Franzosen baten den Kaiser um die Erlaubnis, ihn photographieren zu dürfen, was er mit Vergnügen gestattete. Menier zeigte ihm die Photographien seiner Enkel, worauf der Kaiser zu Meniers Töchtern sagte: „Sie müssen zugeben, meine Damen, daß die Großväter im zwanzigsten Jahrhundert beinahe junge Leute sind." Der Kaiser ließ den Damen aus Deutschland mitgebrachte Orchideen überreichen und sagte: „So schöne Blumen wachsen auf unseren Schiffen!" Dann lud er die ganze französische Gesellschaft zum Diner auf der „Hamburg" ein. Nach dem Diner unterhielt er sich eine halbe Stunde deutsch mit Berardi, der in Bonn studiert hat. Der „Matin" zufolge hätte der Kaiser den Franzosen gegenüber auch die Marokko-Affäre berührt und dabei folgendes geäußert: „Man hat meine Absichten mißverstanden und meine Gedanken entstellt. Wenn ich jemanden beschuldigen wollte, wäre das die Presse. Sie ist an viel Schlechtem schuld. Die Unverantwortlichkeit, die im Journalismus herrscht, ist sehr sonderbar. In allen anderen Berufsarten muß jemand genaue Bedingungen erfüllen. Der Arzt kann den Kranken nur pflegen, wenn er ein Examen bestanden hat, das ihm oft viele Arbeitsjahre gekostet hat. Der Advokat kann erst plädieren, wenn er Jura studiert hat. Nur der Journalist braucht weder Examina noch Studien. Ein junger Mann von 22 Jahren kann in dem größten, geachtetsten Blatte der Welt einen Artikel schreiben, der den stärksten Widerhall finden und den mächtigsten Eindruck auf die Zeitgenossen machen kann. Täglich befinden sich in den Zeitungen Kommentare und Kritiken, deren Verfasser gewiß ehrliche Männer sind, die aber oft der Kenntnisse ermangeln. Diese Männer sind Leiter der öffentlichen Meinung, sie üben den größten Einfluß aus und sind oft am wenigsten dazu geeignet. — Wenn der Kaiser ebenso oft mit deutschen Journalisten in Berührung träte wie mit ausländischen, so würde sich sein Urteil gewiß ändern.

Landesbibliothek Oldenburg

Notierungen der Aktien der Nordwestdeutschen Bank und der früheren Deutschen Nationalbank an der Bremer Börse sind nunmehr eingestellt worden, dagegen wurde aufgenommen die Notierung für die Aktien der jetzigen Deutschen Nationalbank, Kom.-Ges. auf Aktien.

Geldmarkt. 1. Aug. Der Geldmarkt verharrt in seiner leichten Haltung. Privatdiskont 3,12 Prozent.

Wertpapiermarkt. 1. Aug. Die heutige Börse eröffnete im Anschluß an die gute Haltung der Abendbörsen in fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Die gute Tendenz konnte sich bis zum Schluß behaupten, alsdann trat, ausgehend vom Russen-markt, auf dem auf verschiedene unkontrollierbare Gerüchte hin starke Verkäufe erfolgten, eine allgemeine Abschwächung der Gesamttendenz ein. Kassamarkt fest.

Aeußerste Schlußkurse:

	31. Juli.	1. Aug.
	182,50	182,50
Diskonto	236,10	237,10
Deutsche	168,25	169,10
Handels	244,25	244,90
Bochum	230,15	232,50
Laura	210,60	211,60
Harpen	225,25	226,25
Gelsen	164,40	165,—
Kanada	159,—	160,—
Packet	127,25	128,60
Lloyd	72,40	71,50
4% Russen	fest.	schwach.
Tendenz		

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 2. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,60	130,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. do. do.	87,20	87,75
3½pCt. Preußische Konsols	99,—	99,55
3pCt. do. do.	87,20	87,75
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	103,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,10	96,65
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,50	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,—	96,55
Nicht mündelsicher.		
4pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,90	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,70	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,40	99,95
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,40	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	100,75
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Marps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	102,75pCt. G.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	129,60	130,40
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. dergleichen	87,20	87,75
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,—	99,55
3pCt dergleichen	87,20	87,75
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe b. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,50	101,80
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,40	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	97,35	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,60	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,90	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,80	169,60
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,195	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,60	130,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,20	87,75
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,20	87,75
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,90	98,45
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,80	85,35
3½pCt. do.	96,70	97,25
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,70	98,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,50	97,05
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,40	96,95
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V. (mündelsicher in Dänemark)	97,20	97,75
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,60	96,15
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,60	95,15
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,60	85,15
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,20	100,75
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,95	102,50
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,80	169,60
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4250	20,5050
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,20	81,60
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,18	4,23
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter **Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.**

Bremer Börse. 1. August.

Baumwolle ruhig aber stetig. Upland middling loko 66¾. Tabak. Umsatz 91 Faß Kentucky. Kaffee fest. Am Markt Costa Rica und Sta. Marta. Schmalz stetig. Tubs und Firkins 46, Doppeleimer 46¾ ₰.

Berlin, 1. Aug. Produktenbericht. Man war anfänglich, trotz der Flauheit Amerikas und trotz des günstigen Erntewetters zurückhaltend im Angebot von Weizen und Roggen, mußte aber wegen Mangel an Kaufluft später jedoch die Forderungen herabsetzen, um Abschlüsse zu ermöglichen. Hafer begegnete relativ besserer Haltung. Greifbares Getreide fand nur schwerfällig Absatz, Rüböl war still, doch preishaltend. Wetter: Sehr heiß.

Weizen	September	174,50	Mais	September	128,50
„	Oktober	175,—	„	Dezember	—,—
„	Dezember	177,25			
Roggen	September	152,—	Rüböl	Oktober	56,60
„	Oktober	153,75	„	Dezember	56,70
„	Dezember	155,—			
Hafer	September	149,50	Spiritus, 70er loco		—,—
„	Oktober	151,—			

Viehmärkte.

Hamburg, 31. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Kälbermarkt. Angetrieben 1323 Stück. Gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 98½—107½ M., 1. Qual. 91—96 M., 2. 83—87½ M., 3. 73—78½ M., geringste Sorte 62 bis 68 M. Handel schleppend. Unverkauft 30 Stück.

Schiffsnachrichten.

1. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Halle", Bortfeldt, nach Brasilien, vorgestern 5 Uhr nachm. Fernando Noronha passiert. „Schwaben", Kraeft, von Australien, gestern 9½ Uhr vorm. Sagres passiert. „Bonn", Sad, gestern 1 Uhr nachm. von Lissabon nach Brasilien. „Weimar", Traue, nach Australien, heute 3 Uhr vorm. in Adelaide. „Kronprinz Wilhelm", Richter, gestern 1 Uhr vorm. von Newyork nach der Weser. „Kaiser Wilhelm der Große", Prehn, gestern 1 Uhr vorm. in Newyork. „Rhein", Rott, nach Baltimore, gestern 4 Uhr nachm. Kap Henry passiert. „Wellgunde", Kuhlmann, von Australien, gestern nachm. in Bremerhaven. „Bayern", Formes, von Ostasien, heute 4 Uhr vorm. in Hongkong. „Roland", Vogt, nach dem La Plata, heute 7 Uhr vorm. in Coruna. „Carl Menzell", Martens, heute 12 Uhr mittags von Antwerpen nach Kuba. „Sigmaringen", Mitzlaff, nach Australien, gestern 6 Uhr nachm. in Padang. „Preußen", R. Meyer, heute 1 Uhr nachm. von Cuxhaven nach Hamburg. „Hessen", Mundt, von Australien, heute 3 Uhr nachm. von Brisbane. „Noon", Meiners, von Ostasien, heute 8 Uhr vorm. in Aden. „Prinz Heinrich", Grosch, heute 11 Uhr vorm. von Genua nach Neapel.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Stahleck", Beyersdorff, rückt. gestern Dover passiert. „Crostafels", Möller, gestern von Bombay nach Karachi.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Theseus", Peters, von Antwerpen nach Vigo, gestern Queessant passiert. „Gauß", Reimers, gestern von Bremen nach Amsterdam. „Castor", Haesloop, gestern von Bremen nach Kopenhagen. „Feronia", Pieper, heute in Bremen. „Planet", Stahn, gestern von Gefle nach Queenboro. „Hercules", Grote, gestern von Petersburg nach Antwerpen. „Fortuna", Bruns, gestern von Namsos nach Antwerpen. „Activa", Petersen, gestern in Danzig. „Bellona", Siemens, gestern in Antwerpen. „Phädra", Klöffkorn, heute in Rotterdam. „Egeria", Delvendahl, gest. in Köln. „Arion", Hiller, heute in Köln. „Venus", Cassen, gest. von Rotterdam nach Kopenhagen. „Flora", Jongebloed, heute von Rotterdam nach Hamburg. „Nestor", Klöffkorn, heute von Antwerpen nach Oporto.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Albatroß", Schier, gestern von Bremen in Hull. „Möwe", Könnecke, auf der Reise von Petersburg nach Geestemünde, heute Holtenau passiert. „Strauß", Rabien, gestern von Bremen nach London.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Anatolia" vorgestern in Odessa. „Athena" heute von Antwerpen nach Malta. „Bussard" vorgestern Malta passiert.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen:

30. Juli: „Pudel", Niemann, mit 200 T. Stückgütern von Hamburg; „Margarethe", Steenken, mit 119 T. Gerste von Brake; „Meta", Kultzen, mit 101 T. Mais von Bremen; „Margarethe Elisabeth", Wragge, mit 103 T. Mais von Bremen; „Wilfried", Wittholt, mit 120 T. Gerste von Brake; „Bremen 6", Mahlmann, mit 300 T. Mergel von Hedel; „Helene", Rose, leer von Bremen; 31. Juli: „Heinrich", Kramer, mit 8 T. Torf von Elisabethfehn; „Eisina", v. d. Tüch, mit 20 T. Torf von Elisabethfehn; „Hoffnung", Ahlers, mit 80 T. Gerste von Brake; „Gesine Johanne", Meyer, mit 90 T. Mais von Bremen; „Detert", Dänekamp, leer von Geestemünde; „Goede Verwachting" leer vom Oldenburger Torfplatz; „Hermann", Haak, leer von Geestemünde; „Antje Gebkedina", Normann, leer von Geestemünde.

Abgegangen:

30. Juli: „Mementomori", Veen, leer nach Bremerhaven; „Gesina", Hilper, mit 35 T. Ziegelsteinen nach Geestemünde; „Junge Wilhelmke", zu Jeddeloh, mit 8 T. Schienen nach Jeddeloh II; 31. Juli: „Heinrich", Pramer, mit 15 T. Zement nach Friesoythe; „Detert", Dänekamp, mit 36 T. Ziegelsteinen nach Geestemünde; „Martha", Haase, leer nach Bremerhaven; „Eisina", v. d. Tüch, mit 15 T. Zement und 2 T. Holz nach Friesoythe; „Kladderadatsch", Schlichting, leer nach Hamburg; „Catharina", Dänekamp, mit 40 T. Busch nach Bremerhaven; „Helene", Rose, mit 17 T. Stückgütern nach Geestemünde; 1. August: „Goede Verwachting", Abels, mit 10 T. Getreide nach Edewechterdamm; „Pudel", Niemann, leer nach Hamburg; „Hermann", Haak, mit 31 T. Ziegelsteinen nach Geestemünde.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Oldenburg", Uhlenbruck, ist am 31. Juli in Gibraltar angekommen und nach Lissabon abgefahren. „Guadiana", Böhland, passierte am 31. Juli ausgehend Dungeness. „Casablanca", Harde, ist am 1. August in Gibraltar angekommen.

Hilfe kam gerade noch zur rechten Zeit.

Greifenberg, Pommern. Meine Tochter erkrankte am 27. September vorigen Jahres an innerer Entzündung, Verschleimung des Magens, Blutarmut, durch viel Blutverluste, angegriffene Brust, vollständige Appetitlosigkeit und häufiges Erbrechen, dazu hohes Fieber. Medizin wollte der Magen nicht annehmen. Der Arzt Herr Dr. St. sagte zu mir, wenn ich meine Tochter noch einmal gesund sehen wollte, so müßte dieselbe kräftig essen, das war aber nicht möglich, denn der Magen nahm nichts oder nur sehr wenig an, infolgedessen war die Kranke bis zum Skelett abgemagert. Eines Tages sagte der Arzt, er lasse ein Stärkungsmittel kommen, mit der Hoffnung, daß es wohl helfen würde. Nach Empfang des Bioson wurde dasselbe gleich nach Vorschrift zubereitet, der Magen nahm es an, das Fieber nahm ab und die Kräfte nahmen zu, und die größte Freude hatten wir am 1. Weihnachtsfeiertag, denn nach Stägigem Gebrauch des Biosons forderte die Kranke, und zwar am Weihnachtsfeiertage, ein Stückchen Brot, und so fand sich der Appetit immer mehr. **Es hat geradezu bei meiner Tochter Wunder gewirkt,** denn ein Jeder, der meine Tochter sah, gab mir zu verstehen, daß es wohl zu Ende gehe. Albert Brockhausen, Schuhmacher. Unterschrift beglaubigt durch Königl. Preuß. Notar Johann Cornelius de Witt, Greifenberg, Pommern.

Bioson wird von berufenen ärztl. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkstes, billigstes, zuträglichstes, bluterzeugendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilopaket zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Bioson Auskunft erteilen.

Viele bereiten noch Gemüse-Saucen mit Mehl, aber hierzu Mondamin verwandt, gibt eine bedeutend zarter und feiner schmeckende Sauce.

„Mondamin" überall zu haben in Paketen à 60, 30 u. 15 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die nächste Abholung des Sperrguts erfolgt am Montag, den 6. August d. J.

Armenkommission Oldenburg.

Sitzung der Armenkommission
Montag, den 6. August 1906,
nachm. 5 Uhr,
im Sitzungssaale des Rathauses.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Teilnahme am Ammerl. Kriegerfest in Edewecht am Sonntag, den 5. August, versammeln sich die Kameraden nachmittags 1¼ Uhr in Oltmanns Gasthause hierselbst. Daselbst Abfahrt präzise 1½ Uhr nachmittags.

Mitglieder, welche die Tour per Rad machen wollen, werden gebeten, alsdann auch von dort abzufahren.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Hahn.

Am Sonntag, den 5. August d. J.:

- Ball -

(Streichmusik),
wozu ergebenst einladet
J. Schlange.

Knechte- u. Kutscherverein von Oldenburg u. Umg.

Am Sonntag, den 5. August d. Js.:

- Ball -

im Saale des Herrn **Deiß, „Tonhalle“,** Osternburg.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein **D. V.**

Eversten

Schützen-Verein,

e. V.

Zur Teilnahme am **Oldenburger Schützenfest** versammeln sich die Schützen am **Sonntag,** den **5. August,** morgens 11½ Uhr, im Vereinslokal.

Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Verloren.

Gold. Damenuhr verloren.

Abzugeben gegen Belohnung
Haarenstr. 8.

Zu belegen.

Ellwürden. Zu belegen auf pupillarisch sichere Landhypothek zum 1. November 1906 ca.

18000 Mk.

Fondsgelder.

Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr. d. J. auf gute Landhypothek

7500, 10000 und 11000 Mk.

und auf beste Haushypothek

30000 Mk.

H. Bulling,
Auktionator.

Zu belegen zum 1. Nov. d. J. 2 mal 4000 ℳ, 5000 ℳ u. 7500 ℳ zum 1. Jan. 1907, 30—35 000 ℳ u. z. 1. Febr. 1907 20 000 ℳ. W. Cordes, Haarenstr. 5.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen 1500 ℳ gegen sichere Hypothek zum 15. August. Off. u. **S. 217** an die Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen **sucht Stellung** für Kontorarbeiten. Offert. unter S. 234 an die Exped. d. Bl.

Landwirtstochter **sucht zum 1. Nov. d. J. Stellung** in einem besseren Haushalt z. w. Ausbildung im Kochen schlicht um schlicht bei Familienanschluß.
Offerten unter S. 100 postlagernd Bardenfleth erbeten.

Junger militärfr. Mann, kautionsfähig und mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** als Kontorbote oder Kassierer.
Offerten unter H. F. 100 an die Filiale Langestraße 20 erbeten.

Suche auf sofort oder zum 1. Sept. für meine 20jähr. Tochter eine **Stelle** zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht.
Offerten unter S. 221 an die Expedition d. Bl.

Junger Mann, 30er, **sucht in Oldenburg Stellung** pr. 1. 10. oder später als Kontorgehilfe.
Gefl. Off. u. S. 233 **a.** d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, 23 J., zuverlässig und wohl erfahren, wünscht Stellung zu Sept. oder später, eventl. zur Führung d. Haushalts. Off. unter **W.** postlagernd Westerstede erbeten.

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 1. November ein
sauberes Mädchen
für **Küche** und Haus.
Frau J. H. Kröger,
Steinweg 24.

Gesucht zum 15. August oder etwas später ein
jüngerer fixer Knecht.
J. H. Kröger,
Steinweg 24.

Gesucht zum **1. September** für **dauernde Beschäftigung** einige tüchtige
Näherinnen
und
Lehrmädchen.
S. Hahlo.

Freundl. Schulmädchen
für die Nachmittagsstunden zur Beaufsichtigung von Kindern gewünscht.
Aeußerer Damm 24 I.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes Hausmädchen,
welches servieren, plätten und nähen kann. Lohn 240 ℳ.
Gartenstraße 16.

Gesucht auf bald oder später ein
frdl. junges Mädchen.
Off. unter C. 100 postlagernd **Barel.**

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen.**
Frau **Brokat,** Langenweg 13.

Tüchtiges Hausmädchen
auf sofort od. später sucht
Frau Pastor **Rodiek,**
Heppens—Wilhelmshaven.

Zum 1. November ein
Mädchen
von 17 bis 18 Jahren.
Brake. Gustav Gotthardt.

Arbeiter gesucht. F. Hegeler.

Sogleich ein **Stundenmädchen**
für einige Morgenstunden.
Blumenstraße 43.

Ellwurden. Gesucht ein
junges Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten, Familienanschluß u. Gehalt, pr. November d. J.
Heinr. Janßen, Rechnungssteller.

Gesucht per 1. November ein
sauberes Mädchen
für kleine Familie (kl. Junge, 3 Jahre alt) in Bremerhaven. Lohn nach Uebereinkunft.
Offerten unter K. 7850 an die Exp. der „Nordwestdeutschen Zeitung“ in Bremerhaven.

Gesucht ein
tüchtiges Mädchen
zur Aushilfe bis November gegen hohen Lohn.
Achternstraße 14.

Arbeiter gesucht.
Herm. A. Becker, Weinhandlung.

Gesucht nach Wilhelmshaven zum 1. September
ein Mädchen,
welches die Wäsche übernehmen kann.
Frau Augustiny, Valoisstr. I.

Suche zum 1. November ein ordentliches
Mädchen.
Langestr. 53.

Gef. z. Nov. ein j. Mädch. Bismarckstr. 8.

Zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **Joh. Bremer,** Haarenstr. 31.

Gesucht zum 1. Nov. für einen feinen Haushalt in Bremen eine **erfahrene, gut empfohlene Köchin** gegen **hohen Lohn.** Nachzufragen Adlerstr. 2, oben, von 8—11 Uhr morgens.

Gesucht zum 1. November ein braves, tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt. Meldungen abends zwischen 8 u. 10 Uhr.
Frau Lds-Oekon.-Oberinsp. Treiß,
Teichstr. 2.

Gef. zu Nov. für unsern landw. Haushalt ein
j. Mädchen
gegen Salär. Familienanschluß.
Frau B. Bischoff,
Wehrder b. Berne.

Gesucht. Zum 1. Nov. ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus. Wäsche wird fortgegeben.
Frau Frieda Hillie, Rosenstr. 41.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, welches mit der Wäsche fertig werden kann. **Frau Julie Ehting,**
Lindenallee 15.

2 tüchtige Zimmergesellen
auf dauernde Arbeit sucht
Fr. Münstermann, Zimmermeister,
Paradies bei Altenhuntorf.

Gesucht auf **sofort** ein
anständiges Mädchen
für Küche u. Haus oder eine Aushilfe.
Nachzufr. in der Exped. d. Blattes.

Gesucht für einige Stunden am Tage ein **Junge** für leichte Arbeiten.
Langestraße 56.

Zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen** für Haus und Küche.
Frau Dir. **Wichmann,** Donnerschw.str. 13

Auf sofort oder zum 15. Aug. wegen Erkrankung ein **Mädchen,** welches kochen kann, mit guten Zeugnissen versehen (Lohn 270 ℳ) u. ein gut empfohl.
Hausmädchen,
Lohn 240 ℳ.
Bremen, Mathildenstr. 23.

Stundenfrau oder -Mädchen
gesucht von Mitte August an.
Steinweg 29 a, oben.

Gesucht z. 1. Nov. e. jüng. Mädchen.
Frau Wittholt, Ofenerstr. 19.

Gesucht auf sofort oder Herbst ein
kl. Knecht
bei hohem Lohn.
Nachzufragen Katharinenstraße 18.

Gesucht ein kl. Knecht für die Kantine.
R. Hahn,
Donnerschweerstr. 27.

Gesucht zum 1. Septbr. nach Syke b. Hannover ein **Nähmädchen,** das die körperliche Pflege zweier Knaben im Alter von 4 und 2 Jahren übernimmt.
Frau Reg.-Assessor **Beschke,**
z. Zt. Blumenthal b. Hannover.

Auf sofort ein kräftiger
Laufbursche.
Alex. Goette, Langestraße Nr. 10.

Zuverlässiger Laufbursche
nach der Schulzeit auf sofort gesucht.
M. Niemeyer, Langestr. 36.

Gesucht ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. Bismarckstr. 32.

Gesucht zum 1. November ein sauberes erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haus. Langestr. 37.

Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges, selbstständiges **Mädchen** gegen hohen Lohn für Vegesack bei Bremen. Anmeldung Lindenstraße 28 oben erbeten.

Osternburg. Gesucht zu Okt. o. Nov. ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Dählmann,** Gem.-Vorst.,
Bremerstraße 15.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.
Frau **Maas,** Bremerstr. 37.

Gesucht für gut bürgerlichen Haushalt in **Bremen** (3 Kinder, Dienstmädchen wird gehalten) ein nettes
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau bei familiärer Stellung schlicht um schlicht zum 1. 10. 06.
Offerten unter Chiffre S. 231 an die Exped. d. Bl.

Auf sofort ein **Stundenmädchen** für die Morgenstund. Aeußerer Damm 7.

Gesucht z. 1. Nov. e. gut empfohlenes
besseres Mädchen
für Haushalt und Laden.
Frau **A. Berger,** Friedenspl.

Gesucht z. 1. Nov. ein **älteres, tücht. Mädchen** für Küche u. Haus geg. hoh. Lohn. **B. H. Janßen,** Lindenstr. 14.

Lebensversicherung.

Gut fundierte deutsche Aktiengesellschaft sucht für den hiesigen Platz und Bezirk als

Generalvertreter

einen gewandten Fachmann gegen entsprechende Honorierung.
Inspektoren und genügende Mittel zur Organisation werden gewährt.
Tüchtigen Fachleuten ist Gelegenheit geboten, sich dauernde und sichere Position zu gründen.
Offerten sub **N. 438 P.** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Köln a. Rh.**

Ich suche zum 1. Novbr. d. Js. ein
gewandtes Mädchen
für Küche und Haus.
Rastede. Frau **M. Bertram.**

Auf sofort gesucht ein
Dienstmädchen.
Joh. Grashorn, Wallstr. 1.

Gesucht auf November ein ordentliches **Mädchen,** welches melken kann, aber keine Milch auszutragen braucht.
A. Harms,
Alexanderstraße 17.

Zum 9. August ein **zweiter**
Bäckergeselle.
Theod. Berger, Langestraße 20.

Zum 15. Sept. resp. 1. Okt. suchen wir für unser Manufaktur- und Aussteuergeschäft
1 recht flotten Verkäufer
mit Geschäftsinteresse.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
Gebr. Brüggemann,
Greifswald i. Pom.

Zum 1. November ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **M. Meynen,** Blumenstr. 42.

Junges Mädchen,
in Küche und Hausarbeit erfahren, zu sofort oder 1. November gesucht. Gutes Salär. Off. unter A. Z. 100 an die Exped. der **„Butjadinger Zeitung“,** Nordenham.

Gesucht zum 1. Novbr. ein akkurates ordentliches
Mädchen.
Gust. Havekost, kl. Kirchenstraße 12.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Okt.
zwei tüchtige solide
junge Leute als Verkäufer
für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft.
Offerten sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Rastede. Fr. Töpken.

Gesucht auf dauernde Arbeit mehrere
Zimmergesellen.
Friedr. Heins, Köterende bei Berne.

Zum 1. November ein tüchtiges
Mädchen
gesucht.
Heiligengeistwall 6.

In Baukreisen eingef.
Vertreter
für den Vertrieb patent. Kunstschiefer **bei hoher Provision** gesucht.
Offerten unt. **V. 3965 U.** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Nach Bremerhaven
zum 1. Okt. oder 1. Nov. d. J. ein ält., tücht., akkurates **Hausmädchen** für alle häusl. Arbeiten, oder einf. j. Mädchen als Stütze geg. guten Lohn gef.
Frau H. F. Sprickerhoff,
Bremerhaven, Deich 79.

Wegen Verheiratung unseres jetzigen Mädchens gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. Frau **Mathilde Hoyer,**
Bismarckstraße 18.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. wegen Einberufung zum Militär
2 durchaus zuverlässige
Kutscher,
sowie 2 Postillone,
nicht unter 17 Jahre alt.
H. Giese, Posthalter,
Mottenstraße 12.

Für kleinen Haushalt
Mädchen
gesucht. Haarenufer 16 II.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen gegen gut. Lohn.
Diedr. Wahnbeck.

Auf gleich ein Mädchen von 15 Jahren.
Haarenstr. 45.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Geh. Oberbaurat Jansen,** Blumenstr. 17.

Gesucht zum 1. November ein
akkurates Mädchen,
Frau **H. Schlüter,** Gaststraße

Gesucht zum 1. Sept. event. früher für größeren Privathaushalt in Berlin
einfache tüchtige Stütze,
in allen Zweigen des Haushalts bewandert. Gutes Gehalt u. freie Reise.
Offerten unter M. S. Norderney bis 6. August.

Gesucht zum 1. November nach auswärts ein **besseres Dienstmädchen,** welches im Kochen, in der Wäsche und in Hausarbeiten erfahren ist.
Zu erfragen Gottorpstraße Nr. 10.

Zum 1. Oktober wird für e. hiesiges flottes Kolonialwaren- und Zigarren-Geschäft ein
junger Kommis
gesucht, der auch mit in der Wirtschaft tätig sein muß.
Offerten unter V. 171 an die Filiale, Langestraße 20, erbeten.

Gesucht z. 1. Nov. e. **Hausmädchen.** Ofenerstr. 6. Frau Dr. **Schleppegrell.**

Nordenham. Gesucht ein
erster Schmiedegeselle
sowie ein jüngerer
auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn
F. W. Mey.

Osternburg. Gesucht ein
zweiter Bäckergeselle.
G. Behrens, Hermannstraße.

Gesucht zum 1. November ein erfahr. **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Oberbürgermeister **Roggemann,**
Roonstraße Nr. 5.

Osternburg. Gesucht zu November
ein junges Mädchen
E. Plander.

Zum 1. Nov. suche ich ein **sauberes erfahrenes Mädchen** f. Küche u. Haus.
Frau Geh. Archivrat **Sello,**
Taubenstr. 7.

Zum 1. November ein **Mädchen** für Küche und Haus.
J. Frerichs, Philosophenweg 11.

Gesucht wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Novbr. ein akkurates,
zuverlässiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **A. Segebade,** Donnerschwstr. 48.

Gesucht auf sofort für leichtere Arbeiten ein kleiner
Knecht.
Haarenstr. 43.

Gef. z. 1. Nov. eine erfahrene Haushälterin. **Chr. Willers,** Gaststr. 1.

Suche auf sofort noch einige
Ziegelarbeiter
gegen hohen Lohn.
H. Martens, Ziegelmeister,
Hahn bei Rastede.

Suche zum Herbst wegen Einberufung zum Militär zwei zuverlässige
Kutscher.
Otto Krebe.

Gesucht zum 1. November ein gewandtes **Hausmädchen,** in allen häuslichen Arbeiten erfahr., etw. Schneidern erwünscht.
Frau **von Heyking,** Huntestraße 9.

Hausbursche zu sofort oder später gesucht. **Langestr. 31.**

Ein ordentl. Dienstmädchen
zum 15. August, ferner ein Sohn guter Eltern als
Kellner-Lehrling.
Lehrzeit 2 Jahre.
Chr. Hartung, „Reichshalle“,
Bremerhaven.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.

Landwirtschaftliche Beilage

der „Nachrichten für Stadt und Land."

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, verboten.

№ 31. Oldenburg, Donnerstag, den 2. August 1906. II. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Weide auf Moordämmen. — Die Vernichtung des Huflattichs. — Obst- und Gartenbau. — Tierzucht. — Mitteilungen aus der Praxis. — Landwirtschaftlicher Fragekasten. — Inserate.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von J. Huntemann-Wildeshausen.

Aus dem Lande, 1. August.

Die Witterung der letzten Woche

war so, wie sie die Alten wünschten: In den Hundstagen muß man in der Sonne braten, dann geht die Sache für Landmann und Winzer gut. Das waren wahrhaft tropische Tage, die unsere Landwirte und deren Zugtiere ausgiebig aushalten mußten. Die Hitze war enorm, namentlich an den beiden letzten Julitagen. Das hat denn rasch zur Reife des Roggens beigetragen, auch im nördlichen Teile unseres Landes, während im Süden das meiste Winterkorn bereits unter Dach und Fach ist. Menschen und Tiere müssen heute in einer modernen Wirtschaft erheblich mehr leisten als früher. Wo sehr große Kornfelder sind, wird jetzt schon häufig der Selbstbinder angewandt, so daß nur noch das Aufhocken besonders zu besorgen ist. In den letzten Tagen hat der Roggen beim Mähen schon erheblich bei der Totreife Korn fallen lassen. An einigen Stellen im südlichen Herzogtum hat man sogar schon Roggen gedroschen. Der Roggen scheffelt oder „schattet" diesmal ausgezeichnet, d. h. bei einem Landwirt, der nach neuer Methode arbeitet und neben richtiger Bearbeitung und Düngung des Landes sehr viel auf richtige Sorte und Saatgutauswahl gibt.

Die Hitze der letzten Tage war für die Gesamtvegetation etwas zu groß. Der Hafer ist vielerorts im Lande nun auch stockreif und muß gemäht werden. Daß dies bei der verworrenen Lage vielerwärts in diesem Jahre eine Kunst ist, erwähnten wir bereits. Es stellt sich heraus, daß einzelne Sorten rascher reifen und auch die Düngung von Einfluß ist auf die Reife. Hafer nach Gründüngung hält sich am längsten grün; dann folgt Hafer nach alleinigem Kunstdünger, und am ersten reift Hafer nach Stallmist durchweg. Die Haferernte kommt manchem Geestbauer zu rasch in diesem Jahre, denn man findet weder Zeit noch Gespannkraft genug, um den Pflug direkt der Sense folgen zu lassen, wie dies die alten Landwirte schon verlangten.

Es ist aber in dieser Beziehung auch riesig gearbeitet worden. Ganz häufig sahen wir in den letzten Tagen schon Lupinen nach abgeerntetem Roggen im südlichen Herzogtum grün stehen. Der Regen kam vor der Ernte noch rechtzeitig und durchfeuchtete den Boden. Jetzt ist an vielen Stellen der Boden schon so stark ausgetrocknet, daß die nötige Feuchtigkeit zum Keimen schon fehlt, und obgleich es im Süden in letzter Nacht erheblich blitzte, kann man mit Gewißheit noch nicht auf etwas Anfeuchtung hoffen. Es ist eben ein glücklicher Zufall, wenn eine Gegend von einem Gewitterschauer jetzt beglückt wird. Ob ein baldiger Witterungsumschlag zu erwarten ist, etwa bei Vollmond, läßt sich sehr schwer voraussagen, da wir zu wenig über die maßgebenden Wetterfaktoren, die über dem Atlantischen Ozean sind, unterrichtet sind. So lange die schweren östlichen Winde vorherrschen, bleibt das heitere Wetter vorherrschend.

Die Ackergare ist von der größten Bedeutung für das Pflanzenwachstum. Im vorigen Jahre machte uns ein münsterländischer Bauer auf den verschiedenen Stand der Lupinen aufmerksam. Saatgut, Saatzeit, Boden, Fruchtfolge, alles war dasselbe gewesen, nur waren dort, wo die besten Lupinen standen, die Stoppeln direkt nach dem Abmähen gepflügt, und dort, wo die geringeren Lupinen standen, erst nach einigen Tagen. Also bekommt das Land nach der Aberntung die „Sonne im Puckel" ebenso, wie dies unter Umständen bei Schweinen der Fall ist. Man kann also nicht mehr verdienen, als wenn man direkt die Stoppeln stürzt. Insofern ist es besser, daß die Heidschnucken abgeschafft sind. Früher rechnete man ungemein viel auf die Stoppelweide, wobei der Boden verqueckte und völlig die Gare verlor. Dieser Verlust war eben durch Düngung wieder wett zu machen. Jetzt wirkt es gewissermaßen ansteckend. Jeder Bauer sieht zu, daß er möglichst rasch sein Land wieder „schwarz" hat, auch wenn er keine Stoppelfrüchte aussät. Das war aber bei der Schafwirtschaft früher ein Unding. — Die als

Zwischenfrucht

eingesäten Lupinen und namentlich die Serradella müssen schon notwendig wieder Regen haben, um gut zu gedeihen. In dieser und spätestens in der nächsten Woche müssen auch die Stoppelrüben gesät werden. St. Lorenz (10. August) ist in dieser Beziehung ein Merktag. Nach Laurentius ist es zu spät zum Rübensäen, denn das Volk sagt: „Wer Röben will äten, mutt Laurenzius nicht vergäten". Aber auch die Saat von Lupinen muß nicht mehr nach dem 3. bis 6. August vorgenommen werden, weil's nicht lohnt. Man kann auch Erbsen dazwischen säen mit gutem Erfolg, aber die behalten die Leute meist für den eigenen Topf.

Die Kartoffeln

haben in den letzten Tagen, obgleich sie viel Hitze vertragen können, doch gelitten. Sie sind vielfach schlaff und gelb geworden. Die Frühkartoffeln sind meist abgestorben und werden bei Eintritt einer Regenperiode sicher stark faulen. Kartoffeln stehen vielerorts am allerbesten auf der Geest nach Gründüngung, weil die Wurzeln tiefer als nach Stallmist in den Boden eindringen.

Der Buchweizen, die Runkel- und Steckrüben

haben alle in den letzten Tagen unter der Sonnenglut gelitten. „Datt will regen, de Runkelröben lat de Bläder hangen", so sagte ein Bauer zum Berichterstatter. Man glaubt dies allgemein, obgleich dies natürlich nicht zutrifft. Es mußte nur heißen: „Datt mutt regen!" Die Runkelrüben richten sich eben wie alle Pflanzen nach dem Wasservorrat des Bodens. Wenn dieser bei der Wasserverdunstung durch die Blätter nicht ausreicht, werden letztere schlaff.

Welche Kunstdünger sind unterzufalgen?

so wird jetzt gefragt. Am ersten kommt Knochenmehl in Betracht neben Kainit. Thomasmehl kann man ebenso gut oben aufstreuen, ja, wir haben wiederholt bessere Wirkung von solchem ausgestreuten Thomasmehl als von untergepflügtem gesehen. Knochenmehl sollte nicht untergepflügt, sondern, wenn nicht untergefalgt, auf die rauhe Furche gestreut werden, weil die Wirkung vom Verrotten, also vom Luftzutritt, abhängig ist. Kainit tötet manche Pilze, die an den Stoppeln haften, ab und schädigt die Quecken sehr, aber auch das Auflaufen der Samen und Unkrautsamen ist dort am besten, wo kein Kainit direkt vorher gebraucht wurde.

Der öffentliche Wetterdienst

hat doch sehr die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich gezogen, wenn auch vielfach noch nicht genug gewürdigt wird, daß das Reich damit große Opfer bringt. In vielen Gemeinden fehlen noch die notwendigen Kästen zum Aufhängen der Vorhersagen. Die Tischler haben wohl Lust und Zeit zum Arbeiten, um die Kästen anzufertigen. Also muß das Fehlen der Kästen auf andere Ursachen zurückzuführen sein. Die Wetterkarten werden indes an vielen Orten schon genau studiert, wenngleich der Landwirt sich augenblicklich, wo er 18 Stunden arbeiten muß und dann auch noch nicht einmal 6 Stunden schläft, dazu keine Zeit lassen kann.

Die Hagelversicherung

ist jetzt abgeschlossen. Der Juli hat keine Schäden gebracht. Hoffentlich geht's noch 14 Tage gut, dann ist das meiste, was versichert ist, geborgen. Unsere oldenburgische Hagelversicherungsgesellschaft hat wieder einen großen Zuwachs aufzuweisen, ein Beweis dafür, daß die richtigen Männer an der Spitze stehen und auch die Landwirte die Hagelversicherung immer mehr schätzen lernen. Während die Oldenburgische Versicherung 1905 6754 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 6 983 030 *M* hatte, sind in diesem Jahre 8518 Mitglieder mit 9 495 420 *M* versichert. Also beträgt die Zunahme 1764 Mitglieder mit 2 512 390 *M* Versicherungssumme! Das ist ein gewaltiger Ruck nach vorwärts. Wenn's nun noch gut geht, wird der Beitrag gering sein und der Reservefonds gestärkt werden können.

Der Anbau von Konservenfrüchten

nimmt immer mehr zu, namentlich bei kleineren Bewirtschaftern. Die Erbsenzeit ist vorbei. Nun kommen die Bohnen an die Reihe. Stellenweise leiden auch diese schon von der Dürre, stellenweise konnte es aber viel lindern, weil sie reichlich dicht gepflanzt waren.

Die Schädlinge des Obst- und Gartenbaues

hausen jetzt recht. Die Blattläuse trifft man überall an, so namentlich auch auf den kohlartigen Pflanzen. Ebenso sieht man jetzt wieder, daß die Blutlaus doch große Verbreitung im Lande hat, und daß fast nirgends dagegen etwas getan wird. Die Obstmottenplage ist stellenweise auch sehr stark verbreitet. An das Sammeln und Vernichten der abfallenden Früchte denken die wenigsten Leute oder haben keine Zeit dazu, und so bleibt nach wie vor alles beim Alten.

Die Frühsorten

in Birnen und Aepfeln scheinen in diesem Jahre genügend auf dem Markte vertreten zu sein, namentlich sind Charlamowsky, die sogenannte Honig- oder Jungfernbirne, die Sommerbergamotte usw. gut besetzt.

Die Bienen

haben eine gute Zeit gehabt, wenngleich auch der Honig noch besser bei Südwinden fließt. Die Heide kann den Sonnenbrand auch nicht haben. In diesem Monat entscheidet es sich, ob das Bienenjahr gut wird, da hier alles von der Heidetracht abhängt. Die Hauptsache ist jetzt, daß das viele Heidschwärmen verhindert wird. Die Hitze treibt die Schwarmlust der Bienen an.

Die Preise für Vieh

sind unausgesetzt hoch, weil Futter genügend vorhanden ist. Wo früh gemäht wurde, ist auch der zweite Schnitt schon wieder so gut, daß man nochmals auf guten Heuertrag hoffen kann, obgleich wir's gar nicht nötig haben. Das Vieh hat in dieser Zeit zu viel von den Fliegen auszuhalten. Die Schutzställe der Geest, teils alte Schafkofen, bewähren sich sehr. Die Hauptsache bleibt aber eine gute Tränke. Diese läßt noch vielfach zu wünschen übrig. Die besten Tränken sind Quellbrunnen und solche an fließenden Gewässern oder Rammbrunnen, die pro laufenden Meter 8 bis 9 *M* kosten. Die gegrabenen Tränken sind Notbehelf.

Die Kornpreise

sind trotz der russischen Wirren nicht weiter gestiegen. Es zeigt sich, daß Deutschland zur Zeit gut mit Korn versorgt ist und daher Angebot genügend vorhanden ist.

Wichtig ist eine Auslassung über die

Bekämpfung der Schweineseuche.

Der Deutsche Veterinärrat nahm in seiner kürzlich stattgefundenen zehnten Versammlung bezüglich der Bekämpfung der Schweineseuche folgende Resolution an:

„Die derzeitige Bekämpfung der Schweineseuche entspricht dem veränderten Charakter derselben nicht mehr, die Bekämpfungsmaßnahmen haben einen nennenswerten Erfolg nicht, sind aber zur Zeit mit erheblichen wirtschaftlichen Schädigungen verbunden. Der Mißerfolg beruht in der gleichmäßigen Behandlung aller, auch der wirtschaftlich und veterinärpolizeilich unbedenklichen Formen der Seuche.

Eine wirksame Bekämpfung der Schweineseuche ohne Beeinträchtigung der Schweinezucht und -Haltung ist zu erwarten, wenn als Schweineseuche im veterinärpolizeilichen Sinne lediglich diejenigen Formen verstanden und bekämpft werden, die mit einer erheblichen Störung des Allgemeinbefindens einhergehen und ansteckend sind."

Damit werden die oldenburgischen Schweinezüchter sehr zufrieden sein.

Für Ziegenzüchter und Zuchtvereine ist folgende Notiz bemerkenswert:

Provinzial-Ziegenmarkt in Alzey (Rheinhessen).

In gleicher Weise, wie im vorigen Jahre, findet auch in diesem Jahre auf dem städtischen Viehhof in Alzey ein Provinzial-Ziegenmarkt statt. Dieser Markt wird am Donnerstag, den 30. August, vormittags 8 Uhr beginnend, abgehalten und nur von Mitgliedern der zahlreichen in der Provinz bestehenden Ziegenzuchtvereine beschickt, so daß Einzelzüchter, Ziegenzuchtvereine und Gemeinden die beste Gelegenheit finden zum Ankauf der weißen, hornlosen, sehr milchergiebigen Saanenziege und der rehbraunen Guggisbergerziege. Zur Durchführung der Marktordnung wird eine aus Sachverständigen bestehende Marktkommission eingesetzt, die auf Wunsch auch den Ankauf für auswärtige, am Erscheinen verhinderte Käufer kostenlos übernimmt. Die durch diese Kommission angekauften Tiere gelangen in Käfigen, welche zum Selbstkostenpreise berechnet werden, nach allen Teilen Deutschlands ohne Begleiter zur Versendung. Bestellungen auf Zuchtziegen sind unter Angabe des Geschlechts und Alters an die Geschäftsstelle des landwirtschaftlichen Provinzialvereins in Alzey zu richten. Im vorigen Jahre sind mehrere Böcke und Geißen von dorther nach hier gekommen.

Weide auf Moordämmen.

Interessante Mitteilungen veröffentlicht Rittergutsbesitzer Beseler-Cunrau über seine Erfahrungen des Jahres 1905 in den „Mitteilungen des Vereins zur Förderung der Moorkultur".

„Sehr befriedigend", schreibt Beseler, „waren die Versuche, auf den nassen, in Weide gelegten Moordämmen Stiere in einer Einzäunung frei weiden zu lassen. Es waren auf 45 Morgen in drei Abteilungen zu 15 Morgen etwa vierzig ostpreußische Stiere von etwa 7½ Ztr. und sechs Altmärker Shirefohlen (zwei Jährlinge, zwei Zweijährige und zwei Dreijährige) aufgetrieben. Da diese Tiere bei dem starken Graswuchs nicht alles auffressen konnten, wurden 15 Morgen zweimal gemäht und dann erst geweidet.

Alle Tiere waren um Mitte Juni in übermäßig guter Kondition, so daß mit Sicherheit ausgewachsene Tiere in solch günstigem Weidejahr fettgeweidet werden können. Später litten die Tiere etwas durch den fortwährenden Regen und das kalte Wetter. Die Zunahme pro Tag und Kopf schwankte zwischen 0,50 und 1,37 Pfund in 160 Weidetagen oder im Durchschnitt gut 1 Pfund pro Tag und Kopf. Da im Durchschnitt (mit Anrechnung der gemähten Fläche) auf 1 Morgen 1¼ Stier ernährt wurden, so würde der Morgen in diesem Jahre brutto bei einem Preise von nur 34 *M* pro Zentner Lebendgewicht $1{,}25 \times 34 \times 160 = 68$ **Mark** gebracht haben.

Davon gingen ab:

1. für Düngung 3 Ztr. Kainit, 2 Ztr. Thomasmehl	7 *M*
2. Zinsen und Amortisation der Einzäunung	5 „
3. ein Junge z. Mistverteilen u. Wasserpumpen rund	4 „
in Summa	16 *M*,

so daß ein Nettoertrag von 52 **Mark** pro Morgen bei vorsichtiger Rechnung bliebe.

Ich möchte diese Rechnung aber nicht verallgemeinert wissen, da je nach der Witterung in verschiedenen Jahren erhebliche Schwankungen vorkommen werden.

Dagegen ließ ich von zwei Weidesachverständigen die Verhältnisse prüfen, welche übereinstimmend zu dem Schluß kamen, daß ich für die Howardsche Buchführung pro Stier von 7½ Ztr. Gewicht beim Auftrieb 40 *M* Weidegeld im Durchschnitt der Jahre rechnen müßte, und daß darüber hinaus noch ein annehmbarer Reingewinn für die Weide zu erwarten wäre.

Ferner möchte ich als dauernd gültige Resultate der Weideversuche in Cunrau folgende Punkte erwähnen:

1. Die Zusammensetzung der Weidegräser und des Weideklees wird im Gegensatz zu den gemähten Wiesen auf den Cunrauer Dämmen von Jahr zu Jahr günstiger.
2. Der sehr stark auftretende Schachtelhalm wird durch den Auftrieb von einigen Fohlen sehr geschwächt und voraussichtlich ganz verschwinden.
3. Das Zutreten der Grabenränder ist bei freier Beweidung nicht so gefährlich, wie von vornherein anzunehmen war.
4. Die gewissenhafte Verteilung des Mistes macht sich außerordentlich bezahlt.
5. Ackerdämme mit zu hohem Wasserstand werden durch Anlage von Weiden erheblich höher ausgenutzt als durch

Landesbibliothek Oldenburg

weitere Bearbeitung als Acker. Dieser letzte Punkt mahnt aber wiederum zur äußersten Vorsicht bei Anlage von Niederungsmoorkulturen. Ackerdämme dürfen nur dort angelegt werden, wo man unter allen Umständen die Regulierung des Wasserstandes in der Hand hat.

Die Vernichtung des Huflattichs.

Ueber die Vernichtung des Huflattichs, dieser auf feuchten Böden so lästigen Unkrautpflanze, erteilt Kallus in der „Zeitschrift der sächsischen Landwirtschaftskammer" folgende Ratschläge:

„Ehe ich auf die Vertilgung des Huflattichs (Tussilago farfara), auch Fohlenfuß, Wasserklette, Märzblume genannt, eingehe, möchte ich vorher etwas eingehend dessen Entwicklung besprechen, da vielen Landwirten zwar die Blätter, nicht aber die fruktifizierenden Teile des Huflattichs, die Blüten und die Stolonen, bekannt sind. Erstere findet man schon zu Anfang März auf den etwa 20 Zentimeter großen, filzigen, schuppigen, blattlosen Blütenschäften, die im vorangegangenen Herbst aus den Wurzelstöcken (Rhizomen) sich vorausgebildet haben, während die auf der Unterseite filzigen Blätter erst nach der Blüte, Ende März und Anfang April, erscheinen. Die mit Flugfederchen versehenen Samen reifen gegen Ende Mai, werden vom Winde weite Strecken fortgetrieben und finden ein günstiges Keimlager auf dem Boden feuchter Gräben, an Rändern von Wassertümpeln und kleinerer Wasserläufe, offener Gräben, Mergelgruben, kurz an allen durch längere Zeit feuchtbleibenden Plätzen. Auf anderen, d. h. trockenen Stellen, kommt der Same nur selten zur Keimung und gar nicht zur Bildung der unterirdischen Organe; es ist daher die Möglichkeit ausgeschlossen, daß auf gut bewirtschafteten, trockenen Feldern der Huflattich sich durch Samen vermehrt.

Auf solchen Feldern verbreitet sich das lästige Unkraut mittels seiner Ausläufer, die sich aus den Knospen der untersten Blattwinkel bilden und besonders günstig sich in losem und lockerem Boden entwickeln, indem sie sich horizontal nach allen Seiten in größerer und geringerer Tiefe ausbreiten. Die Ausläufer werden innerhalb einer Wachstumsperiode bis je 1,80 Meter lang und bestehen aus zahlreichen, 2 bis 2,5 Zentimeter langen Gliederstücken, die in den Winkeln ihrer schildförmigen Blätter je eine Knospe tragen, die sich, wenn das betreffende Stolonenstück von der Mutterpflanze getrennt wird, im Laufe einer Vegetationsperiode zu einer kräftigen Pflanze mit mehreren Ausläufern entwickelt.

Dringen nun von den oben aufgezählten feuchten Plätzen die Ausläufer des Huflattichs in die anliegenden Felder, so werden bei der Bodenbearbeitung die einzelnen Gliederstücke von der Mutterpflanze getrennt, durch Pflug, Walze, Egge über das ganze Feld verschleppt, und die Folge davon ist, daß in wenigen Jahren das früher huflattichfreie Ackerstück mit diesem lästigen Unkraut überwuchert ist.

Ist die Verbreitung des Huflattichs schon so weit vorgeschritten, so kann man nur mit Aufwendung großer Kosten und vieler Mühe seiner Herr werden. Das Pflügen im Frühjahr und Herbst, selbst Tiefpflügen fördert aus oben angegebenen Gründen nur seine Verbreitung. Der Pflug, eigentlich das einzig sichere Vertilgungsmittel, kann jedoch nur helfen, wenn er im Laufe des Sommers, in der Brache und nach Aberntung des Feldes fleißig gebraucht wird. Nach Dr. Eisbein muß in der Brache das genügend abgetrocknete Feld etwa monatlich einmal gepflügt werden, damit der Lattich nicht Zeit gewinnt, Blätter zu entwickeln. Wird bei Halbbrache (Sommerbrache) die Weide Mitte Juni abgebrochen, fleißig gepflügt und die Brache so trocken als möglich gehalten, so wird der Huflattich in Wachstum und Verbreitung sehr gestört, hier und da auch vernichtet. Als Eggen sind kleinere Geräte zu gebrauchen, welche die abgeschnittenen und abgerissenen Gliederstücke der Ausläufer an die Oberfläche schaffen. Auf nassen Feldern ist das einzige Bekämpfungsmittel tiefes Drainieren und nachheriges Brachpflügen des Ackers.

Die mit der Vertilgung des Lattichs verbundenen Auslagen kann der Landwirt vermeiden, wenn er, die Lebensweise und die Vermehrung des Huflattichs berücksichtigend, seine Vorbeugemaßregeln trifft. Diese bestehen darin:

1. daß er die Ränder der Mergelgruben, dann die Ufer der Wasserläufe, Graben usw. abschrägt und durch Aussäen passender Grasmischungen eine dichte Grasnarbe schafft, welche die Feuchtigkeit für sich selbst braucht und den Fohlenzahn unterdrückt;
2. daß nach der Ernte die Felder nach Lattichpflanzen sorgfältig abgesucht und letztere vor dem Pflügen mit Hilfe gabelartiger Instrumente mit allen Ausläufern ausgehoben und verbrannt werden."

Obst- und Gartenbau.

Ueber die Ursachen und Verhütung der Vermoosung der Obstbäume führte Obstbautechniker Wiesner, Friedberg, in einem Vortrage auf der Frühjahrsversammlung des Hanauer Kreis-Obstbauvereins (laut Amtsblatt der Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Kassel) ungefähr folgendes aus: Durch die dichten Flechtenkrusten und Mooskolonien werden die Poren des Baumes verstopft und am Atmen verhindert; hierdurch wird auch das Holz krank und der ganze Baum in Mitleidenschaft gezogen. Auch siedeln sich an jenen Krusten und Mooskolonien die tierischen Schädlinge in großer Menge an. Eine sorgfältige Rindenpflege ist darum von größter Wichtigkeit. Doch ist zu beachten, daß man es bei der Vermoosung der Obstbäume meistens mit einer Folgeerscheinung zu tun hat. Bei einem gesunden, unter günstigen Verhältnissen heranwachsenden Baum wird man sie wenig beobachten, dagegen findet man sie meistens auf Bäumen mit schwachem und langsamem Wuchs; ein gesunder, wüchsiger Baum stößt die alte Rinde ab, erneuert sie, wozu der schwache nicht die Kraft hat. Die Vermoosung der Bäume und der sie meistens verursachende schlechte und schwache Wuchs derselben führt sich auf verschiedene Ursachen zurück, z. B. schweren, übermäßig feuchten, schlecht lüftenden Boden, Nahrungsmangel, oder steinigen, trockenen Boden; auch die sogenannte Baummüdigkeit des Bodens kommt vielfach in Frage, oder die Bäume wurden zu tief gepflanzt. Ganz besonders neigen Bäume in geschlossenen, wenig sonnigen, feuchten Lagen zu starker Vermoosung; auch ein zu dichter Stand der Bäume oder schlecht gelichtete Kronen tragen dazu bei. Hat die Untersuchung schlechte, ungünstige Bodenverhältnisse ergeben, so ist für Trockenlegung des Untergrundes und Pflege der Baumscheibe zu sorgen; entkräftetem und ausgesogenem Boden ist durch Kompost oder andere Düngestoffe aufzuhelfen, der Baummüdigkeit ist nur mit einem Fruchtwechsel zu begegnen. Ausgesprochen altersschwache Bäume sind zu entfernen, die Parasiten (Schmarotzer und Schädlinge) nach Möglichkeit zu bekämpfen. Ist die Vermoosung durch zu engen Stand oder zu dichte Kronen bedingt, dann muß mit Axt, Säge und Messer Hilfe geschaffen werden. Ganz ungeeignet für Obstbäume sind dumpfe, feuchte und wenig sonnige Lagen nicht nur deshalb, weil hier die Vermoosung ihren Höhepunkt erreicht, sondern auch, weil hier keine genügende Holzreife eintritt und der Frost großen Schaden anrichtet. In derartig ungünstigen Fällen wird man sein Hauptaugenmerk auf ein gründliches Lichthalten der Bestände und einzelnen Kronen, auf möglichste Anregung des Wachstums wie der Holzreife durch Bodenlockerung und geeignete Stoffzufuhr und auf eine sorgfältige Rindenpflege richten müssen. Letztere hat sich besonders auf eine jährlich wiederkehrende sorgfältige Entfernung der alten abgestandenen Borke, soweit sie der Gesundheit und als Schutz des Baumes entbehrlich ist, mittels der allgemein bekannten Baumscharre zu erstrecken. Doch sei besonders darauf hingewiesen, daß beim Abkratzen der Rinde, was am besten im Herbst bei feuchtem Wetter geschieht, jede Verwundung der inneren noch grünen Rindenteile und -Lagen zu vermeiden ist. Den rechten Wert aber hat die Rindenreinigung erst, wenn die abgelösten Borkenstücke mit allen daran haftenden tierischen und pflanzlichen Schädlingen auf untergebreiteten Tüchern aufgefangen und sofort verbrannt werden. Bei schweren Fällen, in denen die Bäume bereits bis zu den äußersten Zweigen der Kronen mit Flechten und Moosen dicht besetzt sind, empfiehlt sich ein gründliches Bespritzen derselben im unbelaubten Zustande mit drei- bis vierproz. Kupferkalkbrühe, die sämtliche Schädlinge rasch und sicher ohne Schädigung der Bäume abtötet. Die Flechten färben sich spätestens nach einigen Tagen ockergelb, beginnen zu vertrocknen und in 4 bis 6 Wochen sind sie gänzlich verschwunden. Auch Bespritzen der Bäume mit einprozentiger Lösung von Eisenvitriol tut dieselben Dienste. Ein weiteres dringendes Erfordernis ist das Anstreichen der Bäume mit Kalkmilch, was stets auf die Rindenreinigung unmittelbar folgen sollte. Immer ist im Auge zu behalten, daß die Vermoosung in der Hauptsache nur als Folgeerscheinung einer geschwächten Gesundheit unserer Obstbäume anzusehen ist, und daß uns erst von dieser Erkenntnis ausgehende Maßnahmen einen durchschlagenden Erfolg in der Bekämpfung der schädlichen Baumbewohner versprechen können.

Tierzucht.

Zuchtinspektor Oettle gibt in der „Deutschen landwirtschaftlichen Tierzucht" eine Begründung seiner Nabelpflege-Methode, die sich von der gewöhnlich geübten wesentlich unterscheidet. Er schreibt:

„Ueber dieses Thema wurde schon derart viel in Wort und Schrift verhandelt, daß mancher Viehbesitzer auf weitere Ausführungen verzichten zu können glaubt. Wenn ich nun trotzdem hierzu das Wort ergreife, so ist für mich die in fast allen diesbezüglichen Abhandlungen zu findende Angabe, den Nabel zu unterbinden und dann abzuschneiden, veranlassend.

Ich halte nämlich dieses Verfahren nicht bloß für überflüssig, sondern direkt bedenklich, und zwar deshalb, weil sich in dem abgeschnittenen Nabelstumpf häufig noch eine geringere oder größere Menge von Blut findet, das durch das Abbinden am Abfließen gehindert wird, der Zersetzung anheimfällt und erst recht zu Infektionen Anlaß gibt. Viel zweckentsprechender ist es, auch hier die Natur nachzuahmen und den Nabelstrang eine Handbreit vom Kalbe entfernt abzureißen. Die Nabelarterie ist bekanntlich beim Kalbe so locker in den Nabelring eingefügt, daß sie beim Abreißen in die Bauchhöhle zurückschnellt. Ist nun der Nabelstrang zuvor fest abgebunden worden, so kann sich die Arterie nicht zurückziehen. Ferner bleibt ein Gefäß, das abgeschnitten wird, offen und klaffend, während jenes, das abgerissen wird, in sich selbst aufrollt, und sich somit rascher verschließt. Diese Tatsachen sprechen also ohne weiteres für das Abreißen des Nabels. Zu beachten ist allerdings bei diesem Verfahren, daß man den abgerissenen Nabelstumpf sogleich in ein mit reinem Lysol gefülltes Gefäß taucht, wodurch seine baldige Einschrumpfung herbeigeführt wird. Damit ist nun die Pforte, durch welche Infektionserreger eindringen, verschlossen, außerdem hat sich ja die Arterie ohnedies schon in die Bauchhöhle zurückgezogen, kann also auch nicht mehr als Weg für die Ansteckungskeime in Betracht kommen. Es wurden mir schon von verschiedenen Seiten die günstigsten Erfolge bei Anwendung dieses Verfahrens berichtet und speziell ein großer Gutsbetrieb, auf welchem trotz Abbindens des Nabels zahlreiche Kälber an Nabelinfektionen bezw. deren Folgen zu Grunde gingen, hat damit diese Kalamität zu beseitigen vermocht. Anläßlich eines Viehankaufes in der Schweiz teilte ein schweizer Viehzüchter einem unserer Ankaufsmitglieder mit, daß der schweizer Tierarzt N. ein derart gutes Mittel zum Bestreichen des Nabels habe, daß er keine Kälber mehr an Nabelentzündung usw. verliere, während er das früher vielfach beobachtet hatte. Ich entschloß mich, den bekannten Schweizer Kollegen in dieser Frage zu interpellieren und erhielt von ihm die Auskunft, daß er die günstigen Wirkungen nicht so sehr auf sein Medikament, das aus Jodpräparaten (vermutlich Jodtinktur) bestehe, zurückführe, sondern auf das empfohlene Abreißen des Nabels, das er für sehr vorteilhaft erachte.

Manche werden wohl befürchten, daß beim bloßen Abreißen des Nabels Blutungen auftreten könnten, doch dies ist absolut nicht der Fall, denn sobald die Lungenatmung beginnt, hört auch der Blutdurchfluß durch die Nabelgefäße von selbst auf, da ja das Blut vom Herzen angesaugt wird. Man kann dies sofort an der fehlenden Pulsation des Nabelstranges erkennen. Nur in jenen Fällen, in welchen die Atmung eine sehr schwache ist, wie bei lang andauernden Geburten, ist es notwendig, den Nabelstrang zu unterbinden, doch kann eine schwache Atmung meist sehr bald durch Reiben mit Stroh usw. kräftig angefacht werden."

*

Verbreitung des Scheidenkatarrhs.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Deutschen Veterinärrates, welche vom 8. bis 10. v. M. in Breslau stattfand stand u. a. auch die Frage der Stellungnahme zu dem Scheidenkatarrh vom veterinärpolizeilichen Standpunkte. Der Deutsche Veterinärrat kam einstimmig zu dem Beschlusse, daß es bei der großen Ausbreitung des Scheidenkatarrhs sich nicht empfehle, denselben mit veterinärpolizeilichen Mitteln zu bekämpfen.

Mitteilungen aus der Praxis.

Abtötung der Erreger des Milzbrandes durch Wärme.

Die Frage, ob die Milzbranderreger durch höhere Wärmegrade zum Absterben gebracht werden, hat insofern eine nicht geringe praktische Bedeutung, weil alsdann die hohen Temperaturen, die sich im lagernden Stallmist bilden, imstande wären, ihre Wirksamkeit zu vernichten. Beobachtungen hierüber hat Dr. W. Pfeiler in Neapel nach der Zeitschrift für Infektionskrankheiten, referiert in der „Berliner tierärztlichen Wochenschrift", angestellt.

Bei Untersuchungen über die Abtötung pathogener Mikroorganismen durch die im gepackten Dünger sich entwickelnde Wärme studierte P. auch das Verhalten der Milzbranderreger höheren Temperaturen gegenüber. In zugeschmolzenen Reagensgläsern wurde das Untersuchungsmaterial in Düngerhaufen gebracht, deren Temperatur durch versenkte Thermometer kontrolliert wurde. Nach verschiedenen Versuchszeiten und -Temperaturen wurden aus dem Inhalte der Röhren Agaragarkulturen angelegt, Mäuse geimpft und Ausstriche angefertigt. Zur Kontrolle fanden auch Laboratoriumsversuche statt. Der Autor gelangte zu Ergebnissen, die der gewöhnlichen Auffassung von der Widerstandsfähigkeit der Milzbranderreger entgegenstehen. Es gelang nämlich, schon durch verhältnismäßig niedrige Temperaturen eine Abtötung der Milzbranderreger herbeizuführen. Eine vier Tage dauernde Einwirkung einer von 76½ auf 72 Grad fallenden Wärme reicht aus, um Milzbrandsporen zu vernichten.

Landwirtschaftlicher Fragekasten.

C. hier. Ihre Zusendung verlegt. Erst nächste Nummer

Was für Erntetrank am besten? Brotwasser stillt gut den Durst, am wenigsten das Bier. Auch Saftwasser von Himbeer-, Johannisbeer-, Zitronensaft ist gut, und vorzüglich Essig- und Zuckerwasser, doch ist das letztere nichts für blutarme Leute.

W. i. G. Winterhafer bekommen Sie wohl von dem Mann, der darüber schrieb. Ich schicke Ihnen die Adresse. Wintergerste von Domänenrat Meyer, Friedrichswerth im Herzogtum Gotha.

O. in Nordernen. Besten Dank und Gruß.

X. P. Spruch für den Eintrittsgang im Hause eines Landwirtes „von der Sohle bis zum Scheitel": Ich weiß keinen besseren als den Ausspruch des größten Preußenkönigs: Die Kunst der Landwirtschaft ist die erste unter allen Künsten. Ohne sie gibt es keine Kaufleute, keine Höflinge, keine Könige, keine Dichter und keine Philosophen. Nur das ist wahrer Reichtum, was die Erde hervorbringt. — Sie können auch den letzten Satz allein nehmen. Kein Mensch irgend welcher Parteirichtung wird durch diesen Ausspruch sich verletzt fühlen können.

Bohnenliebhaber. Meine Frau hat die Bohnen zu dick gepflanzt. Ich glaube, die Blüten ersticken nun alle. Was machen? — Antwort: Nichts einfacher als dies. Reißen Sie jede zweite Reihe aus, und wenn die Bohnen dann noch nicht Luft genug haben, in der Reihe noch einige Stauden. Dann bekommen Sie Bohnen in Hülle und Fülle und sonst vielleicht nur wenige am Rande.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. Huntemann, Wildeshausen. Alle Anfragen und Einsendung landwirtschaftlichen Inhalts sind an diese Adresse zu senden.

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolon.-Gesch. **Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.**

Tutulin Diätetisches Nährmittel D. R.-Pat. Unerreicht: 98,04 % Reinsiweiss. — Geschmacklos. — Nervenstärkend, Appetitanregend, Kräftigend. — Aerztl. empfohlen. — 125 Gr.-Packung Mk. 2.50 in d. Apotheken, wo nicht liefern direkt frko. **Tolhausen & Klein, Frankfurt-Main.**

Ausstellung Berlin-Schöneberg, Reihe 79, Stand 230. Man verlange Preisliste HG 10.

Rathenower Dreschmaschinen & Motoren-Fabrik

Hermann Gierke, Rathenow.

Spezialität:

Glattstroh-, Breit- und Motordreschmaschinen mit **Patentdreschkorb**

Spiritus-Ergin-Motoren u. Lokomobilen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Billig zu verkaufen **2 Bettstellen.** Kirchhofstraße 6 a.

Mit Antritt zu Mai 1907 wünsche mein

Haus mit Geschäft

zu verkaufen.

G. Fischbeck, Maler, Nadorsterstraße 86.

Näheres daselbst von 12½ bis 2 Uhr nachmittags.

Eversten. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** Hauptstraße 53.

Zu verkaufen einige **1000 alte**

blaue Pfannen.

Weskampstr. 27.

Förster C. HAPEL fing in 11 Monaten 776 Stück Füchse, Dächse, Marder, Iltisse, Katzen, Wiesel etc.

Nr. 11b

mit Kette **6 Mk.**, dasselbe Eisen mit Abzug **7 Mk.**

Orig. **Ernst**sche **Fuchswitterung**

(gesetzlich geschützt), in Dosen zu **2** und **4 Mk.**

Katalog 1905 gratis.

E. Grell & Co., Haynau, Schlesien.

Neues **Sofa** billig zu verkaufen. Ehernweg 9.

Halenhorst. Zu verkaufen ein wachsamer **Haushund.** **H. Raschen.**

Pfirsiche, à Stck. 4 ₰. Rebenstr. 9c.

Donnerschwee. Zu verk. e. **kräftige Sau,** die im September ferkelt. **K. Wübbenhorst,** Eschstr. 285.

Landesbibliothek Oldenburg

August Ötken,

Fernsprecher 345. Oldenburg i. Gr. Nadorsterstr. 72.

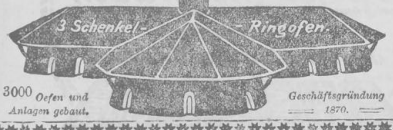
Baugeschäft u. Zementwaren-Fabrik

Baumaterialien — Kohlen
en gros und en detail.

Spezialität: Brunnenbau.

Wilhelm Eckardt & Cöln, Aachenerstr. 1.
Ziegelei-Anlagen
Ringöfen, Drucköfen, Gasöfen, Trockenanlagen.
Chamottefabriken
Kammeröfen.
Kalkwerke
Ringöfen, Schachtöfen, auch mit Gasfeuerung.

Ernst Hotop, G. m. b. H., **Berlin W. 30** Neue Winterfeldtstr. 28.
Fabrikschornsteine
Höherführen, Gerade-richten, Binden, Fugen, Blitzableiter, ohne Betriebsstörung.
Gebaut ca. 2000 Schornsteine.
Kesseleinmauerungen



3000 *Oefen und Anlagen gebaut.* *Geschäftsgründung 1870.*

Ia Futter-Fischmehl

entfettet — für Schweine, Rindvieh, Hühner, Geflügel etc. schnellste Mast, starke Knochenbildung, erhöhte Eierproduktion. Man verlange Prospekt. Agenten gesucht.
A. Th. Spethmann & Co., Hamburg,
Fischmehlfabrik auf Wilhelmsburg (Elbe).

Verpachtung von Gartenland in Eversten.

Eversten. Der Landmann **Heinr. Würdemann** in Eversten II läßt am

Freitag, den 3. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr,

von seinen am **Osterkampswege** belegenen Ländereien

ca. 40 Scheffelsaat

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verheuern.
Pachtliebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln.
B. Schwarting, Aukt.

Verpachtung von Gartenländereien in Eversten.

Eversten. Der Wirt **Karl Helms in Oldenburg** läßt seine in Eversten, Ecke Prinzessinweg und Bloherfelder Chaussee, gegenüber der Molkerei belegenen Ländereien,

ca. 25 Stücke

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachten.
Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 4. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr.

Pachtliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.
B. Schwarting, Aukt.

Fruchtverkauf.

Oldenbrok-Altendorf. Die **chemische Fabrik,** A.-G., daselbst läßt

Sonnabend, 4. August cr.,
nachm. 4 Uhr,
ca. 25 Sch.-S. besten Hafer
öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Butjadinger Grassamen

(geerntet aus guter Wesermarschweide) empfiehlt zur Ansaat von Dauerweiden in Stoppel oder Brache
H. Martens, Abbehausen.

Edewecht. Verkauf und Verpachtung.

Der Köter **Joh. Janßen** zu Südedewechter-Moor läßt am

Sonnabend, den 4. August cr.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:
einen 7jährig. Wallach,
fromm und zugleich,
2 milchgebende Kühe,
1 Ziege,
1 trächtiges Schwein,
5 kleine Schweine,
1 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 Pflüge, 1 Kreute, 1 Schweinekasten, Hacken, Forken, Spaten, 1 Küchenschrank, 1 Backtrog, 1 Hausuhr und viele sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräte;
ferner:
15 Scheffels. gutstehenden Roggen,
2 Scheffelsaat Hafer,
2 Scheffels. Buchweizen,
2 Scheffels. Kartoffeln und 6 Tagewerk Gras in Abteilungen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Nach dem Verkauf beabsichtigt Janßen seine zu Südedewecht belegene

Köterei

mit sofortigem oder späterem Antritt auf mehrere Jahre zu verpachten.
Liebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden. **Setje.**

Kolonialwaren-Geschäft en gros u. en detail.

In einem stark **industriell aufblühenden** Orte an der Unterweser soll umständehalber ein seit ca. 25 Jahren bestehendes, im flotten Betriebe, mit nachweisbar **großem Umsatze,** sich befindendes

Kolonialwaren-Geschäft

en gros und en detail verkauft werden. Das Grundstück, Eckhaus, liegt an bester Geschäftslage und befinden sich die Gebäude in sehr gutem baulichen Zustande. Anzahlung nach Vereinbarung.
Ellwürden i. Oldbg. H. Bulling.

Prima junges **fettes Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann.**

Zu kaufen gesucht mehrere beste körungsfähige Stiere.
Offerten mit Preisangabe unter C. F. 100 postlag. Oldenburg erb.

Habe fortwährend **gute Bullenkälber** sowie **gute Kuhkälber** stehen.
Rastede. G. Reinicke.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

Feld-Bahnen.

FABRIKEN
Rostock i. M. Dortmund

Verkaufsbüro:
Hamburg,
Alsterdamm 2.

R. Dolberg

Maschinen- u. Feldbahn-Fabrik Aktiengesellschaft.
Spezialfabrikation von Brenntorf- und Torfstreu-Maschinen.

Verkauf einer Landstelle in Bloherfelde.

Bloherfelde. Die Witwe des Landmanns **Aug. von Seggern** in Bloherfelde läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre daselbst belegene

Landstelle,

groß ca. 87 Scheffelsaat,

öffentlich meistbietend verkaufen.
Die Landstelle besteht aus den zur Landwirtschaft eingerichteten, gut erhaltenen Gebäuden und den sehr ertragfähigen Acker- und Grasländereien.
Die Gebäude und Ackerländereien liegen zum großen Teil in der Nähe der Bloherfelder Schule, ½ Stunde von der Stadt entfernt, die übrigen Ländereien liegen in der Nähe der Bloherfelder Ziegelei am Wildenloh-shamm; letztere **vorzügliches Grasland,** kommt auch getrennt zum Aufsatz.
Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.
Der Antritt kann am **1. November d. Js.** oder **1. Mai 1907** erfolgen.
Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, d. 8. August d. J., abends 8 Uhr,

in **Tapkens Wirtshause in Eversten** III, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Bei irgend ausreichendem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.
B. Schwarting, Auktionator.

Koffer, Reisetaschen 2c.

in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Bürgerfelde. Zu verk. 8 Scheffels. gut stehender **Hafer.**
A. Böhlje.

Sofort zu verkaufen
Lokomobile,
fahrbar, 3 HP., für ℳ 300. Im Betrieb zu sehen bei
H. Reh, Orthstr., **Delmenhorst.**

Prima Bindegarn

für
Mäh- u. Dreschmaschinen,
als bestes derartiges Garn allgemein bekannt
liefert prompt und billigst
Bremer Tauwerk-Fabrik A.-G.,
vorm. **C. H. Michelsen,**
Grohn-Vegesack b. Bremen.

Fabrikant: H. Dreyer, Gaste, P. Hasbergen b. Osnabrück
Nordd. Getreidereinigungs- u. Sortiermaschinenfabrik.

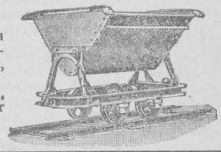
Itzehoer Muschelkalkmergel,

95—99½ % kohlens. Kalk,
rein von Sand, Stein oder Ton,
allerfeinste Mahlung.
Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Bahnstationen.
Jever i. Oldenburg. Habben & Wiggers,
General-Vertreter.

Hch. Oxe, Auerbach & Co.,

Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H.,
Dortmund, Bureau: Kapellenstr. 8. — Fabrik: Dortmund-Hafen
Telegramm-Adresse: **Bahnindustrie.**

Zu Kauf und Miete:
Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, **Weichen, Drehscheiben,** Lowries, Kastenkipper etc. Rollenlager,



neue u. gebrauchte Lokomotive, Anschlußgleise, Ausarbeitung ganzer Bahnprojekte.

Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate.

Rationelle Schweinemast und Aufzucht!!

Schacks Patenta-Schrot, gesetzlich geschützt, wird für Schweine das Futtermehl der Zukunft.

Jeder rationell wirtschaftende Landmann u. Schweinezüchter, der einmal einen andauernden reellen Versuch damit gemacht hat, wird sich nicht wieder davon abbringen lassen. Patenta-Schrot hat bei leichter Verdaulichkeit einen garantierten Gehalt von nicht unter 20% Protein und Fett und dabei denkbar einfachste Fütterungsweise. In der zugesetzten leichtlöslichen Phosphorsäure besitzt Patenta-Schrot ein wirksames Mittel gegen Lähmungen, die Schweine entwickeln sich bei schnellster Mastfähigkeit gleichmäßiger. Auf der im Oktober 1905 stattgehabten großen Mastvieh-Ausstellung in Hamburg haben von jung auf nur mit Patenta-Schrot gemästete Schweine **lebend sowie im geschlachteten Zustande erste Geldprämien mit dem Prädikat sehr gut für Wurstfabrikation erhalten.** Viele Zeugnisse von ersten Schlächtern und Wurstfabriken, ferner genaue Fütterungsanleitung befinden sich in den Broschüren, **welche in allen Niederlagen gratis zu haben sind.**

Patenta-Schrot ist den Schweinen absolut dünn zu verabfolgen und zwar bis zu dem Gewicht von 100 bis 130 Pfund 3 resp. 2 Teile Wasser und ein Teil Schrot und von 130 Pfund bis zur Ablieferung ein Teil Wasser und ein Teil Schrot. Hierbei ist zu berücksichtigen, **daß das Schrot stets auf das Wasser zu streuen ist,** ohne dasselbe durchzurühren. Ferkel von 5 bis 6 Wochen bedürfen pro Tag und Stück bei viermal täglicher Fütterung nur ½ Pfund Patenta-Schrot in 3 Teile lauwarmes Wasser, und gerade hierbei ist **die Wirkung die sichtbar überraschendste.** Ganz allmählich ist das Quantum Schrot zu erhöhen. Man erzielt bei vorschriftsmäßiger Fütterung bei Ferkeln in obigem Alter bei 4 Sack à 150 Pfund Patenta-Schrot ein Lebendgewicht **von ca. 200 Pfund pro Stück und darüber** und würde zur gleichen Mästung mindestens 6 Sack à 150 Pfund Gerstenschrot und mehr erforderlich sein. Im Durchschnitt gebraucht man zu einer Mast von 200 Pfund pro Stück und Tag 4 bis 5 Pfd. Patenta-Schrot. Empfehlenswert ist bei größeren Tieren eine täglich dreimalige Fütterung. Die Zugabe von Gemüse und Gras ist, wo solches vorhanden, **zu empfehlen,** aber nicht absolut notwendig.

Es diene zur Erläuterung folgendes: Das Patenta-Schrot hat ungefähr den doppelten Nährwert (Protein und Fett) wie Gerstenschrot, und würde, wenn den Schweinen dasselbe Quantum Patenta-Schrot gegeben wird wie sonst Gerstenschrot, der Verdauung nachteilig sein. Der hohe Nährwert soll deshalb mit Wasser verdünnt werden und ergibt sich hieraus, wieviel billiger und vorteilhafter sich die Fütterung stellt. Der Gewinn ist bei jedem mit Patenta-Schrot gemästeten Schweine bestimmt 10 bis 12 Mark höher, wie bei jeder anderen guten kernigen Mästung.

Daher prüfet alles und behaltet das Beste!!!

Licenzinhaber und Generalvertrieb:
J. F. Eylers & Georg Eylers, Zwischenahn.
Hauptniederlagen: Th. Brauer-Oldenburg, Joh. Oltmer-Eversten, Carl Heintzen-Varel, Fr. Gröning-Jaderberg, Joh. Onken-Wiefelstede, Gebr. Ruschmann-Hartwarden, J. H. Schrage-Atens, Aug. Harms-Dedesdorf, Fr. Eylers-Neuenlande, H. C. Neumann-Dreisielen, Carl Lange-Langenberg b. Hude, B. Wohlers-Delmenhorst, Hier. Stegemann-Wildeshausen, Chr. Burlagen-Löningen.

Deutsches Reichs-Patent.
Von grösster Wichtigkeit für gewinnbringende Schweinezucht und Milchvieh ist

Kraftfutter „Althen".

Rationellste und vorteilhafteste Zutat zum Tagesfutter.
— Glänzend bewährt. — Wird u. a. ständig verfüttert von der Oekonomie-Verwaltung d. Rhein-Prov. Arbeits-Anstalt Brauweiler.
Wasserfreies Proteïnkraftfutter. Enorm ausgiebig.
Wird aufgekocht. 1 Kilo „Althen" auf 7 Liter Wasser.
Preis Mk. 13,50 Nachnahme für 100 Pfund-Sack ab Halle-Saale.
Tolhausen & Klein, Frankfurt-Main.

Landesbibliothek Oldenburg

Je billiger

eine Ware angeboten wird, um so vorsichtiger muß man sein! Wer seine Kinder gewissenhaft ernähren will, kauft nicht das billigste, sondern das beste, denn das ist auf die Dauer stets das vorteilhafteste. Dazu gehören **Dr. Oetkers** Fabrikate: Backpulver, Pudding-Pulver und Vanillin-Zucker à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist

MAGGI's Würze, denn die Hausfrau macht gern kurze Küche u. hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach. In allen Flaschengrössen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von

Hans Wempe, Kreuzdrogerie, Achternstrasse 32a.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die **Lindenstraße** von der Nadorster- bis zur Milchstraße von Freitag, den 3. August d. J., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt.**

Gemeinde Eversten.

Die Schauung der Haaren, soweit dieselbe in der Gemeinde Eversten liegt, findet statt am

Sonnabend,
den 11. August d. J.,
vormittags 8 Uhr anfangend beim Ammerländer,

und ist dieselbe bis dahin in schaufreien Stand zu setzen.

Etwaige Mangelpöste werden auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

Schwarting, Gemeindevorsteher.

Die Verpachtung der Budenplätze

zur diesjährigen **Bezirkstierschau** findet am

Dienstag, den 7. August,
vorm. 10 Uhr,

auf dem Pferdemarktplatze statt.

Die Tierschau-Kommission.

Gemeinde Ohmstede.

Die Rechnungen der Gemeinde-, Armen-, Wege-, Dienstbotenkrankenkasse usw. für das Jahr 1905/06 liegen vom 2. August d. Js. an zur Einsicht der Beteiligten auf 14 Tage in der Wohnung des Unterzeichneten aus.

Der Gemeindevorsteher.
Panken.

Huntebrück. Die Vormünder über weil. Gastwirt **Diedrich Siems** in **Huntebrück** minderj. Kinder lassen am

Dienstag,
den 4. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

beim Hause des Erblassers:

3 Milchkühe,
Mitte Oktober kalbend,
1 zweijähr. Quene,
November d. J. kalbend,
1 Kuhkalb,
3 Futterschweine,
10 Hühner u. 1 Hahn,
1 Haushund,

2 Ackerwagen mit Aufzeug, 4 Wagendeichseln, 2 Wagenstühle, verschiedenes Ackergerät, Reepe, Taue, Bindebäume, 1 Pferdekrippe, 3 Karren, Pferdeketten u. Koppel, Betten u. Bettstellen, 3 Kleiderschränke, 1 Milchschrank, 1 Glasschrank, 1 Schenkschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 12 Tische, 2 Bänke, 26 Stühle, 6 mah. Polsterstühle, 2 mah. Sessel, 1 mah. Sofa, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Geldschrank, 3 Spiegel, Lampen, 1 Filtrierfaß, 1 Küchenwage, 1 Standuhr, 2 Regulateure, Milchgeräte, Gartengeräte, Eimer, Glas- u. Porzellansachen, 1 Gewehr, 1 Düngerhaufen, Wein, Spirituosen, Liköre, Zigarren, Torf, Brenn- und Nutzholz und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen. **Chr. Schröder.**

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Schöner Hof

m östl. Holstein, 150 Morg. prima Weizenbod., inkl. 36 Morg. Wiesen u. Weiden, Rtg. 1524 M, gute ländl. Gebäude, soll m. d. vorzügl. Inv. u. voll. Ernte für 68000 M b. 20000 M Anz. verkauft werd. Land eignet sich vorzügl. zu Weiden. Auskunft ert. **G. Bietmeyer, Neumünster i. Holst.**

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene größere **kupferne Pumpe.** Angebote bis zum 5. d. M. Langestraße 25.

Bauland-Verkauf

in

Dänikhorst.

Zwischenahn. Der Köter **Joh. Chr. Röbeoltmanns** zu **Dänikhorst** läßt am

Donnerstag,
den 9. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Joh. Schröders Gasthaus** zu **Dänikhorst** seine beiden auf der „hohen Tange" belegenen

Bauland-Kämpe,

groß 1 ha 78 ar 20 qm = plm. 22 Sch.-S und
groß 2 ha 26 ar 89 qm = plm. 27 Sch.-S.

einzeln oder zusammen mit Antritt nach beschaffter Ernte öffentlich meistbietend verkaufen.

Bemerkt wird noch, daß die Ländereien sich vorzüglich zu Anbauerstellen eignen und daß der größte Teil des Kaufgeldes verzinslich stehen bleiben kann.

Kauflustige ladet ein

Feldhus, Auktionator.

Rastede. Zu verkaufen schöne

Baustelle

an der neuen Chaussee in Delfshausen, 35 Scheffelsaat groß. Auf Wunsch wird Haus gebaut und kann zum Selbstkostenpreis übernommen werden. Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.

Hermann Prull.

Seesel. Der **Amtsaktuar Meyer** zu **Ellwürden** beabsichtigt seine von ihm bewohnte, zu **Ellwürden** an der Chaussee **äußerst günstig belegene schöne** Besitzung zu **verkaufen.** Dieselbe besteht aus einem **neuen** im **modernen Stil sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhause,** einer **Veranda** und einem **hübschen Zier- u. Gemüsegarten;** es eignet sich diese Besitzung namentlich für einen **Rentner, Beamten, Kapitän** rc. sowohl als auch für andere Zwecke. Der **Kaufpreis ist mäßig,** ein Teil kann zu 3,5% verzinslich stehen bleiben. Antritt November d. Js. ev. nach Vereinbarung.

Kaufliebhaber wollen sich **baldigst** an mich wenden.

H. von Nethen.

Kaufe getragene **Herren- u. Damenkleider.** Frau **Zorn,** Schifferstr. 8c.

Zu verkaufen 1 2tür. Kleiderschrank, 1 Zeugrolle, Einmachetöpfe.

Zeughausstraße 21.

Schöne Kübelbäume zu verkaufen.

Zeughausstraße 9.

Osternburg.

Freitag:

Fr. große, mittel u. kleine Schellfische u. Backschollen.

H. Bakenhus, Fischhandl.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Torfstreu, Torfmull

empfiehlt ballenweise billigst

Joh. Voss,

Nadorsterstr. 37. Fernspr. 493.

Ehegatten

die **sorgenfrei leben** und vorwärts kommen wollen, bestellen sich den neuen lehrreichen illustr. Ratgeber von Dr. Philantropus. Preis i. künstl. Ausstatt. **nur 50 Pf.** (verschl. 20 Pfg. Porto). Illustr. Preisliste gratis.

Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. L. **Hullmann** hiers. läßt am

Sonnabend,
den 4. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr anf.:

40 Stück große und kleine Schweine

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Auktion.

Brake. Frau Ww. Hinrich Addicks zu **Sinaburg** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend,
d. 4. August d. J.,
nachm. präzise 2 Uhr,
in u. bei ihrem Hause mit geraumer Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 Zuchtstuten,
eine mit einem Hengstfüllen vom „Ehrenfried",
2 Stutenter
v. „Ehrenfried" u. „Rampollo",
10 Milchkühe,
darunter mehrere hochtragend,
4 Quenen
mit 4 Saugkälbern,
2 hochtr. Quenen,
1 güste dito,
5 zweijährige Ochsen,
6 Rindochsen,
1 Rindbullen,
4 Kuhrinder,
10 Kuh- u. Ochsenkälber,
7 Mastschweine,
ca. 20 Bienenkörbe,

3 Ackerwagen, 1 Halbchaise, 1 Oppenheimer, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Kettenegge, 1 Dreschmaschine, 1 Göpel, 1 Quetschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 1 Wender, 1 Staubmühle, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Reißwolf, 1 Erdwüppe, 1 Gropen-, 1 Borkkarre, 1 Mehlkiste, mehrere Milchtransportbleche, Zink- und emaillierte Setten, 1 Karne und 1 Karnrad, Eimer, Stappen, Harken, Forken, Hacken, Schippen, Reepe, Torfbecken, 1 Waschmaschine, 1 Wäscherolle, 1 Nähmaschine, 6 Wiener Rohrstühle, 1 Kommode, 1 zweischl. Bettstelle mit Springfedermatratze, 2 andere Bettstellen mit Matratzen und viele sonstige landwirtschaftl. und Haus- und Küchengeräte.

Ferner kommen zum **Verkauf** bezw. **Verpachtung:**

1. die Nachweide
bis 10. November d. Js. von 20,0364 ha in verschiedenen Hämmen;
2. 1,2480 ha Gerste
in versch. Abteilungen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Fischbeck, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. August 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause in Bürgerfelde:

6 Stühle, 4 Sofas, 5 Tische, 7 Schränke, 2 Spiegel, 12 Bilder, 3 Wanduhren, 1 Deztmalwage, 3 Nähmaschinen, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad, 1 Schwein und 9 Hühner gegen Barzahlung zur Versteigerung.

J. V.:
Pape,
Gerichtsvollzieher.

Erteile **Nachhilfest.,** auch Klavier- u. Geigenunterr. Off. u. S. 836 a. d. Exp. d. Bl.

Ein großer Posten getrag. **Uhren** **gut repar.,** verkaufe zu 3—10 M.

Uhrmacher,
Fr. Meyer, Langestraße 1

Zu verk. eine milchgebende w. **Ziege** ohne Hörner. Donnerschweer Chb. 36.

Zu verkaufen ein **Porzellanwasserfilter.** Dobbenstr. 18, unten.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Geschäftsverlegung.

Meine Geschäftsräume verlegte ich von der kl. Kirchenstraße Nr. 9 **in das neuerbaute Haus kl. Kirchenstraße Nr. 4a.**

Wilh. Müller, Rechnungssteller.

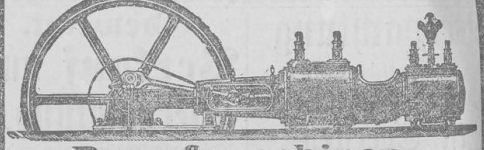
Eisschränke und Fliegenschränke

in großer Auswahl.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21. Mitgl. des Rad.-Sp.-Vereins

Hauswaldt's Feinste Speise-Chocoladen
befriedigen den verwöhntesten Geschmack

A. KNOEVENAGEL, Hannover-Hainholz, Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede. Gegründet 1856. Neu erbaut 1900.



Dampfmaschinen,
Dampfkessel, hydraul. genietet, Transmissionen.

Grossherzogliche
Baugewerk- u. Maschinenbauschule Varel a. d. Jade
Programm frei d. d. Direktor **Pühl.**

Besseres kleines **Haus** mit Garten, etwas Wiese, Feld u. Wasser, ca. 1 ha groß, in nächster Nähe der Stadt auf längere Zeit zu **pachten** gesucht. Off. unter V. 175 an Filiale, Langestr. 20.

Umzugshalber billig zu verkaufen mehrere gute **Betten, 1 Tellerborte, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch u. 1 Bettstelle.** Haarenstr. 19.

SAPROL für allgemeine Desinfektion zur Beseitigung lästiger Gerüche und Desinfektion von Aborten u. Pissoirs, Senkgruben, Tonnen, Sümpfen, Kanälen, Abwässern etc.

Gerhard Bremer,
Heil.-Geistwall Nr. 6.

Billig zu verkaufen eine schöne große **Hängelampe,** eine **Ampel** und eine 3flam. **Petroleummaschine.** Augustfstr. 3.

Verstellbare
— **Fahnenhalter D. R.-P.** —
in einfachster u. reichster Ausführung. Alleinverkauf für Oldenbg. u. Umgeg. Fernspr. 412. **W. M. Busse,** Geldschrankfabrik u. Kunstschlosserei.

Schöne reife **Pfirsiche,** frisch vom Baum. Augustfstraße 4.

Sofa bill. zu verk. Jakobistr. 4b.

Brief-marken und ganze Sammlungen kauft **A. Tönjes,** Markenhdlg., Etzhorn i. O.

Die Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinigung,
Moltkestraße 22,
ist an allen Wochentagen von **10 bis 11 Uhr geöffnet.**

Unterricht im Zitherspielen
wird sehr billig erteilt.
Offerten unter S. 199 an die Exped. d. Blattes.

Junge Dame wünscht **Klavierstunden** zu erteilen. Offerten unter S. 202 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fettwarenhaus „Brema",
Gaststr. 23, Ecke Burgstraße.
Freitag und Sonnabend **lebendfrisch**

Seefische.

Beste Angel-Schellfische	Pfd.	18 ₰
Isländer do.	„	10 ₰
Bratschellfische	5 „	42 ₰
Bratschollen	3 „	35 ₰
Kabliau und Seelachs	„	10 ₰

Ordnen
vernachlässigter Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Vermittelung von **außergerichtlich.** Akkorden übernimmt unter **strengster** Verschwiegenheit

Wilh. Willig,
Sachverständiger der Buchhaltung,
Bremen, Braustr. 26.

Große saure Fall- oder Schütteläpfel
kaufen
Hohorst & Co.,
Zwischenahn.

Ia amerikan. Pökelfleisch
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Wefer, Rosenstr. 40.
Telephon 241.

Statt 16 Mk. nur 2 Mk.,
s. I. Vorrat, 1 eleg. neuer Photographieapparat f. Hoch- u. Queraufn. m. Chemikalien, Papier, Platten u. Lehrbuch u. 3 int. Bücher. Off. u. F. U. 682 beförd. **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Mittagstisch
für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.
Mühlenstr. 12, oben.

Umzugshalber billig zu verkaufen: **Gr. Kronleuchter,** 4flammig, **1 Sofa-tisch** und **Küchentisch.**
Haarenstraße 16 I.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg